

NABU

Für Mensch und Natur

Kreisverband
Verden e. V.

Mitteilungen 2017





Miteinander ist einfach.



www.ksk-verden.de

Wenn man einen
Finanzpartner hat,
der die Region und
ihre Menschen kennt.

Wenn's um Geld geht



**Kreissparkasse
Verden**

VORWORT	4
AUS DEM VORSTAND	5
KASSENBERICHT	12
AUS DEN GRUPPEN	
Dörverden	
Gruppe	13
Biotoppflegegruppe Holtumer Moor	16
Verden	
Gruppe	19
Oister Teich	22
Schießstand Borstel	24
Kindergruppe Waldmäuse	25
Langwedel	
Gruppe	27
Ottersberg	
Kindergruppe	29
Gruppe	30
Achim	
Gruppe	32
Thedinghausen	
Kindergruppe	36
Kirchlinteln	
Gruppe	37
Kindergruppe	41
FAUNISTISCHE BERICHTE & NATURSCHUTZ	
Braunfrösche	43
Grünland	46
Aller-Renaturierung	47
Strategiepapier Allerniederung	49
Insekten im NSG Verdener Dünen	51
Igel gefunden – Was tun?	54
Avifauna	
Ornithologische Arbeitsgemeinschaft	56
Störche	59
Waldkauz – Vogel des Jahres 2017	62
TERMINE	
Draußen & Drinnen (Exkursionen und Vorträge)	64
Regelmäßige Gruppentreffen	66
ADRESSEN	
NABU-Kreisverband	67
Naturschutzbeauftragter/Landschaftswacht	69
Fachleute Fauna und Flora sowie Tierauffangstationen	70
BETREUTE GEBIETE UND BIOTOPE	72
IMPRESSUM	75
MITGLIED WERDEN	78

Vorwort

Liebe NABU-Freunde,

viele Vereine klagen über einen Rückgang der Mitgliederzahlen und eine Abnahme des ehrenamtlichen Engagements. Auch in unseren Ortsgruppen lässt das Engagement teilweise nach. Erfreulich ist es, wenn man dann die Gründung einer neuen NABU-Gruppe vermelden kann. Nach zwei vergeblichen Anläufen ist es uns im Herbst 2016 endlich gelungen, auch in der Samtgemeinde Thedinghausen eine eigene NABU-Gruppe zu gründen. Die Leitung wurde von Heinfried Jäger übernommen, der schon viele Jahre als Landschaftswart tätig ist. Unterstützt wird er dabei von Thomas Berger und Ina Brendel.

2016 wurden wieder einige Mitglieder mit der Treuenadel für langjährige Mitgliedschaft ausgezeichnet.

Auszeichnungen für langjährige Mitgliedschaft im NABU

40 Jahre

Helmut Kruckenberg • Helga und Werner Pakroppa

30 Jahre

Magdalena Ranke • Rosemarie und Hartmut Beimes • Uwe Röber • Joachim Wetzell • Jörg Heitmann • Christian Steudel-Schult • Eve Kiehne • Uwe Jordan

20 Jahre

Familie Franz und Ulrike Berger • Ramona Seidel • Familie Sabine Osmer • Regine Franke • Familie Ute und Hermann Müller • Jörg Bründel • Familie Uwe Lahl und Barbara Zeschmar-Lahl

Damit sind wir jetzt flächendeckend im ganzen Landkreis vertreten. Ich wünsche der Gruppe viel Erfolg beim Umsetzen der Ideen.

Insgesamt ist die Mitgliederentwicklung im NABU weiter sehr positiv. In 2016 hat der Landesverband 85.000 Mitglieder und ist damit der zweitstärkste NABU-Landesverband in Deutschland. Auf Bundesebene sind es über 600.000 und bei uns im Landkreis 2.700 Mitglieder. Im Jahr 2018 ist erneut eine Mitgliederwerbemaßnahme geplant, so dass wir dann hoffen, wieder die 3.000er-Marke zu überschreiten. Eine einfache Möglichkeit, unsere Mitgliederzahl zu erhöhen ist es, wenn Sie Ihre Einzelmitgliedschaft in eine Familienmitgliedschaft umwandeln. Das kostet lediglich 55€ und somit nur 7€ mehr als der Mindestbeitrag. Bitte machen Sie doch davon Gebrauch. Je mehr Mitglieder der NABU hat, desto bedeutender werden wir in der Politik wahrgenommen.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Witthuhn

Im erweiterten Vorstand des Kreisverbandes trafen wir uns im Jahr 2016 zu sieben Vorstandssitzungen.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung fand am 13. April 2016 im Hotel „Niedersachsenhof“ in Verden statt und war mit 70 Personen, darunter auch unser MdL Adrian Mohr, wiederum gut besucht. Zu Beginn zeigte der Fledermausexperte Lothar Bach aus Bremen einen interessanten Vortrag mit dem Thema „Fledermäuse in Norddeutschland, Lebensräume und Gefährdungen durch Windkraftanlagen“.

Bei den Vorstandswahlen wurde Rolf Göbbert erneut zum Vertreter der Gruppe Verden und Herbert Feder zum Vertreter der Gruppe Langwedel im Vorstand gewählt. Edelgard Sommerburg stellte sich wiederum als Kassenprüferin zur Verfügung und wurde einstimmig gewählt.

Auszeichnungen

Für langjährige Naturschutzarbeit, vor allem im Bereich der Kindergruppenleitung und als Redakteurin unseres Mitteilungsheftes wurde Heike Vullmer mit der bronzenen Ehrennadel ausgezeichnet. Die silberne Ehrennadel erhielt Herbert Feder, der seit 2006 die NABU-Gruppe Langwedel leitet und dort viele Heckenpflanzungen initiiert

hat. Rolf Göbbert konnte aus beruflichen Gründen leider nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen. Daher wurde ihm die bronzenne Ehrennadel für seine langjährige Naturschutzarbeit als Leiter der Gruppe Verden und als 2. Vorsitzender des Kreisverbandes beim Sommerfest überreicht.



Rolf Göbbert wird mit der bronzenen Ehrennadel

Förderung von Projekten durch Stiftungen

2016 konnten wir mit finanzieller Unterstützung durch die niedersächsische Bingoumweltstiftung sowie der Stiftung der Kreissparkasse Verden den Oister Teich — 1980 als das erste Grundstück des NABU-Kreisverbandes gekauft — entschlammern und so wieder in ein für Pionierarten und Amphibien attraktives Biotop umwandeln (siehe auch Seite 22).

Moorschutz im Badener Moor

Die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe erwarb im Sommer das letzte Grundstück im ersten Teilbereich des Projektgebietes. Nachdem viele Grundstückseigentümer zunächst sehr zögerlich mit einem Verkauf waren, schafften wir es dennoch, sie in vielen Gesprächen zu überzeugen und zu einem Verkauf zu bewegen. Damit steht einer Renaturierung jetzt nichts mehr im Wege. Wenn die wasserrechtliche Genehmigung vom Landkreis Ver-



Weitere Infos zum Projekt mit der NABU-Stiftung auf Seite 34ff.

den erteilt wird, kann umgehend mit den Arbeiten begonnen werden. Geplant sind Entkusselungen im Bereich der alten Torfstiche sowie das Abdichten eines Grabens.

Unterschutzstellung der Unteren Allerniederung

Der NABU wurde zusammen mit den anderen Naturschutzverbänden an dem Unterschutzstellungsverfahren beteiligt und wir hatten Gelegenheit, zu dem Entwurf der Schutzverordnungen eines Landschaftsschutz- und eines Naturschutzgebietes eine Stellungnahme abzugeben. Unter Federführung von Sylke Bischoff und Gustav Schindler wurde eine umfangreiche Stellungnahme erarbeitet, mit der die Untere Naturschutzbehörde wohl nicht gerechnet hatte. Wir kritisierten vor allem die Differenzierung zwischen Natur- und Landschaftsschutzgebieten, die Abgrenzungen sowie die zu geringen Bewirtschaftungseinschränkungen in den Naturschutzgebieten.

Im Gegensatz zu den Naturschutzverbänden BUND, Aktion Fischotterschutz und NABU zeigte sich die Jägerschaft mit dem Entwurf zufrieden. Diese hatte sich im Beteiligungsverfahren aber auch nur auf jagdliche Belange beschränkt. Auch die Landwirtschaft war zufrieden. Leider war die Untere Naturschutzbehörde nicht bereit, unsere grundsätzlichen Forderungen

nach einem höheren Schutzstatus zu berücksichtigen. Lediglich Kleinigkeiten wurden eingearbeitet.

Wir suchten daher den Kontakt zu den Kreistagsfraktionen und führten Gespräche mit den Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und der SPD, um über die Politik Änderungen zu erreichen. Die CDU lehnte ein Gespräch leider ab. Außerdem schalteten wir einen Fachanwalt für Umweltrecht ein, der prüfen sollte, ob die Schutzverordnungen den EU-Richtlinien (Vogelschutzrichtlinie und FFH-Richtlinie) entsprächen. Nach weiteren Gesprächen mit dem Landrat und Vertretern und einer Vertreterin der Kreisverwaltung vereinbarten wir schließlich ein Strategiepapier, in dem uns der Landkreis zusagt, das NABU-Projekt zur Renaturierung der Aller aktiv zu unterstützen und im Rahmen dieses Projektes weitere Naturschutzmaßnahmen im Allertal umsetzen zu wollen. Im Anschluss an die Unterschutzstellung soll daher für die Allerniederung auf der Grundlage des Landschaftsrahmenplanes und der Erhaltungsziele der Natura 2000-Gebiete ein Managementplan o. Ä. aufgestellt werden, auf dessen Grundlage geeignete Maßnahmen zur Verbesserung und Entwicklung des Lebensraumes der wertgebenden Vogelarten und der wertgebenden Lebensraum- und Biotoptypen durchgeführt werden.

Der NABU hatte intensiv Stellung für einen stärkeren Schutz bezogen. Ergebnis ist das Strategiepapier Allerniederung (siehe Seite 51)

Gleichzeitig verzichteten wir darauf, gegen die Verordnung zu klagen. Dies wäre mit einem zu großen Risiko verbunden und einer auch von uns gewünschten guten zukünftigen Zusammenarbeit nicht dienlich gewesen, denn das Großprojekt der Allerenaturierung erfordert eine gute Zusammenarbeit zwischen allen Behörden, Grundstückseigentümern, bewirtschaftenden Landwirten und Naturschutzverbänden.

Trinkwasserförderung Wasserwerk Panzenberg

Im Genehmigungsverfahren zur Wasserförderung des Wasserwerkes Panzenberg hat sich die Landesregierung eingeschaltet, da die bisherige Fördermenge gegen das Wasserhaushaltsgesetz verstößt. Im Rahmen eines Pilotprojektes sollen jetzt die ökologischen und die ökonomischen Werte gegenübergestellt werden. Dies ist sicher auch auf die Aktivitäten der Naturschutzverbände zurückzuführen.

NABU und Landwirtschaft

Am 25. Oktober trafen wir uns mit Vertretern und Vertreterinnen des Landvolkes und der Landwirtschaftskammer zu einem Meinungsaustausch. In dem Gespräch ging es um Flächenprämien, Gülleausbringung, Umgang mit Wegeseitenrändern, Blühstreifen und Grünlanderhalt. Für das Frühjahr

2017 wurde ein weiteres Treffen vereinbart.

NABU und Jägerschaft

Beim Kreisjägertag am 5. März waren wir mit einer Ausstellung zum Thema „Lebensraum Moor“ vertreten. Weitere größere Aktivitäten in Zusammenarbeit mit der Jägerschaft gab es in 2016 nicht.

NABU und Politik

Auf Einladung der SPD-Bundestagsabgeordneten Christina Jantz besuchten wir am 5. April eine Informationsveranstaltung zum geplanten Handelsabkommen TTIP in der Gaststätte Bergwerk in Quelkhorn, an der auch der umweltpolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion Matthias Miersch teilgenommen hat.

Cedric Kamlah, der Geschäftsführer des FDP-Kreisverbandes, schrieb im Februar einen sehr polemischen Artikel in der Verdener Kreiszeitung, in dem er den Naturschutz pauschal angriff und behauptete, dass Naturschutz in Deutschland einen viel zu großen Stellenwert und Naturschutzverbände einen viel zu großen Einfluss hätten. Wir baten ihn daraufhin zu einem Gespräch, das am 22.3. stattfand. Daran nahmen Gustav Schindler und ich sowie Cedric Kamlah und Benjamin Berg, Mitarbeiter des MdL Gero Hocker, teil. In dem Gespräch

Es bleibt spannend: Die Trinkwasserförderung am Panzenberg beschäftigt nun auch das Umweltministerium.

verteidigte er seine Aussagen, wies aber darauf hin, dass er bewusst polemisch geschrieben hätte, um zu provozieren. Seiner Auffassung nach würde die Natur alles von selbst regeln und das Bundesnaturschutzgesetz sei überflüssig, da es so etwas wie Natur bei uns gar nicht mehr gebe. Wenn einige Arten verschwinden, würden andere hinzukommen. Bei dieser extremen Grundhaltung konnte es natürlich zu keiner Übereinstimmung in Naturschutzfragen kommen. Wir wollen trotzdem im Gespräch bleiben.

Thema Wölfe

Leider haben sich einige CDU-Mitglieder aus Kirchlinteln den Wolf zum Gegner auserkoren und ihn auch zum Thema bei der Kommunalwahl gemacht, obwohl dies im Gegensatz zur Position der Landes-CDU stand. Bei einer Informationsveranstaltung am 3. März wurde stark gegen den Wolf agitiert. Statt sachlicher Information wurden Ängste geschürt. Außerdem wurde eine Petition gegen den Wolf gestartet. Als Antwort darauf haben wir in Kirchlinteln den Infolyer des NABU über den Wolf verteilen lassen. Bedauerlich finden wir, dass auch der 1. Vorsitzende der Kreisjägerschaft die Petition unterzeichnet hat.

Um das Thema wieder in sachliche Bahnen zu lenken, luden wir Vertreter der Jägerschaft, der Na-

turschutzbehörde, der Forstwirtschaft und der Landwirtschaft zu einem Arbeitskreis Wölfe ein, in dem wir uns austauschen und nach gemeinsamen Linien suchen wollten. Das erste Treffen fand am 4. April und ein weiteres am 22. Juni statt. Beim zweiten Treffen im Wolfscenter in Dörverden ging es vor allem um den wirksamen Schutz von Nutztieren durch Zäune. Ein Vertreter einer Zaunbaufirma erläuterte die unterschiedlichen Möglichkeiten, einen wirksamen Schutz vor Wölfen zu schaffen.

Für 2017 ist ein weiterer Informationsabend mit dem NABU-Wolfsexperten Markus Bathen geplant, der bereits zweimal im Landkreis zu Gast war. Wir hoffen, dass daran dann auch die Wolfskritiker teilnehmen werden, um sich zu informieren und an einer sachlichen Diskussion zu beteiligen.

Regionalgeschäftsstelle

In diesem Jahr wird der NABU-Landesverband eine Regionalgeschäftsstelle mit einem hauptamtlichen Mitarbeiter bzw. einer hauptamtlichen Mitarbeiterin gründen, die für die Landkreise Verden, Diepholz, Nienburg und Heidekreis zuständig und u. a. folgende Aufgaben haben soll:

□ Unterstützen der Aktiven in den örtlichen NABU-Gruppen und Kreisverbänden bei administrativen Aufgaben.

Auch 2017 wird es wieder einen NABU-Wolfsvortrag geben. Bitte auf die örtliche Presse achten.

- Verbessern der Kommunikation der ehrenamtlichen Arbeit mit Politik und Gesellschaft durch Präsenz während der üblichen Bürozeiten.
- Steigern der Präsenz des NABU in der örtlichen Presse.
- Bekanntmachen des NABU in der Region durch starke Öffentlichkeitsarbeit.
- Organisation eines regelmäßigen Erfahrungsaustausches zwischen den NABU-Gruppen.
- Professionelles Projektmanagement.

Hierfür haben wir mit dem Landesverband und den umliegenden NABU-Gruppen eine Vereinbarung geschlossen. Finanziert wird die Geschäftsstelle unter anderem aus den Beiträgen der neu hinzugewonnenen Mitgliedern. Es gibt in Nie-

dersachsen schon mehrere Regionalgeschäftsstellen, die sehr erfolgreich arbeiten. Sitz der Geschäftsstelle soll Hoya an der Weser sein.

Landesvertreterversammlung

Die Landesvertreterversammlung fand am 17. September in Rotenburg statt. Der Kreisverband Verden war mit 20 Delegierten zahlreich vertreten. Als Gast nahm der CDU-Fraktionsvorsitzende der CDU im Niedersächsischen Landtag, Herr Björn Thümler, teil und referierte über die umweltpolitischen Ziele der CDU. Unter anderem sagte er auch zu, dass bei einem Wahlsieg die gerade erst neu geschaffenen Ökologischen Stationen erhalten bleiben sollen.

Bundesvertreterversammlung

An der Bundesvertreterversammlung

Die Verdener
Delegierten der
Landesvertreter-
versammlung.



Aus dem Vorstand

am 19. November in Essen nahmen als Delegierte für den Landesverband Niedersachsen Wilfried Gründemann und Bernd Witthuhn teil. Große Diskussionen gab es über eine vom Bundesverband geplante Satzungsänderung, wonach der Bundesverband gegenüber den Landesverbänden gestärkt worden wäre. Einige Landesverbände brachten aber einen Gegenvorschlag ein.

Regionales Raumordnungsprogramm des Landkreises Verden

Während ein Teil unserer Forderungen im Beteiligungsverfahren des ersten Entwurfes des Regionalen Raumordnungsverfahrens berücksichtigt wurde, sah dies im zweiten Verfahren leider anders aus. Unsere Änderungsvorschläge wurden größtenteils „weg gewogen“. Kritisch sehen wir insbesondere die Ausweisung eines neuen Gebietes für Windkraftanlagen bei Riede, in direkter Nachbarschaft zum Landschaftsschutzgebiet Rieder Heckenlandschaft sowie die Tatsache, dass neue Vor-

ranggebiete für Windenergieanlagen ohne avifaunistische Untersuchungen und Fledermauskonfliktanalysen erfolgen sollten.

Erbschaft

Im März erhielten wir die erfreuliche Mitteilung, dass uns ein verstorbener Bürger aus Otersen mehrere Moorgrundstücke im Oterser Moor vermacht hat. Nachdem wir die Grundstücke mit einer Gesamtgröße von 9.000m² besichtigten, entschieden wir uns, das Vermächtnis anzunehmen. Leider wachsen dort viele nichtheimische Heidelbeerbüsche, deren Beseitigung zwar erforderlich, aber kaum möglich sein wird.

Gründung der NABU-Gruppe Thedinghausen

Nach zwei vergeblichen Anläufen haben wir es 2016 endlich geschafft, in Thedinghausen eine eigene NABU-Gruppe zu gründen. Den Anstoß dazu gab unser langjähriges Mitglied und Landschaftswart Heinfried Jäger. Zusammen mit Ina Brendel und Thomas Berger organisierten wir ein erstes Treffen am 28. September, an dem 21 Personen teilnahmen. Auch bei den beiden darauffolgenden Treffen gab es eine zahlreiche Beteiligung, in der viele mögliche Aktionen besprochen wurden. Fester Termin für die Gruppentreffen ist zukünftig der jeweils erste Mittwoch im Monat.

Mitglieder der Gruppe Thedinghausen bei ihrer ersten Bereisung zum Oister Teich.





Unterstützung anderer NABU-Projekte und Vereine

Im Jahr 2016 unterstützten wir finanziell vier andere NABU-Projekte:

- 1.000 € für den NABU-Landesverband Bremen für die Herrichtung des geerbten Grundstücks in der Vahrer Feldmark in Bremen.
- 1.000 € für die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe zum Kauf von Flächen im Peenetal in Mecklenburg-Vorpommern.
- 500€ für die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe zum Kauf einer Wiesenfläche im Naturschutzgebiet "Altranft-Sonnenburg" in Brandenburg.
- 570€ für die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe zur Unterhaltung der NABU-Flächen im Naturschutzgebiet "Biesenthaler Becken" in Brandenburg.

Sommerfest 2016

Unser traditionelles Sommerfest fand am 12. August bei Sabine und

Hans Meyer in Oiste statt. Es ist schon eine tolle Sache auf so einem schönen alten ehemaligen Bauernhof zu grillen. Über 50 Personen genossen den schönen Sommerabend und das tolle Ambiente. Als Gast war der Biobauer Hilmar Harmling aus Thedinghausen eingeladen, der zu Beginn über seine Rinderzucht berichtete.

Mitgliederbestand

Am Jahresende hatten wir auf Kreisebene 2.700 Mitglieder. Die nächste Mitgliederwerbemaßnahme ist für das Jahr 2018 geplant. Wir hoffen, dann wieder die 3.000er-Marke überschreiten zu können.

Jahresabschlusstreffen

Zum traditionellen Jahresabschluss-treffen trafen sich 33 Aktive am 2. Dezember in der Gaststätte „Lieke-deeler“ im Verdener Ökozentrum.

**Sommerfestin
Meyers
Garten.**

Bernd Witthuhn

Einnahmen 2016

Beiträge	15.101,07€	21,9%
Zuschüsse	15.617,43€	22,6%
Projekt-Zuschüsse	24.998,00€	36,2%
Spenden	7.001,60€	10,1%
Bußgelder	1.500,00€	2,2%
Verkaufserlöse	1.310,00€	1,9%
Grundstückserträge	3.492,63€	5,1%
Zinsen/Sonstiges	15,03€	0,0%

Summe Einnahmen:	69.035,76€	100,0%
-------------------------	-------------------	---------------

Ausgaben 2016

Prakt. Naturschutz	24.489,48€	36,4%	
Naturschutz-Projekte	23.432,52€	34,8%	
Öffentlichkeitsarbeit	6.388,20€	9,5%	
Jahresheft	6.101,98€	9,1%	
Spenden/Beiträge	3.890,83€	5,8%	
Grundstückskosten	458,36€	0,7%	
Verwaltung	2.599,90€	3,9%	
Grundstückskauf	0,00€	0,0%	

Summe Ausgaben	67.361,27€	100,0%
-----------------------	-------------------	---------------

Vortrag vom 01.01.2016 30.880,87€

Endbestand am 31.12.2016 32.555,36€

Veränderungen 2016 1.674,49€ 5,4%



Wilfried Gründemann

Gruppe Dörverden

Flurbereinigung Stedorf

Immer wieder sind haupt- und ehrenamtliche Naturschützer aufgerufen, sich in behördliche Beteiligungsverfahren einzubringen. Die Gruppe Dörverden hat dies im Rahmen eines Flurbereinigungsverfahrens in Stedorf gemacht. Bei der Prüfung der von Seiten des Amtes für regionale Landentwicklung Verden, das das Verfahren leitet, zur Verfügung gestellten Unterlagen traten einige Fehler und Ungereimtheiten zu Tage. Dies betraf vor allem die Bilanzierung und Kompensation von Eingriffen, die durch den Ausbau von Wirtschaftswegen entstanden. Auf Einladung des Amtes fand im Januar ein klärendes Gespräch statt. Einige wesentliche Fragen konnten im persönlichen Gespräch und nach Einsichtnahme in ältere Unterlagen geklärt werden. Die vom NABU bemängelten offensichtlichen Fehler wurden in den Unterlagen geändert und im weiteren Verfahren berücksichtigt. Als besonders ärgerlich empfindet die Gruppe Dörverden, dass alle freiwilligen Naturschutzmaßnahmen, die in den ersten Planungen aufgeführt waren, in der überarbeiteten Fassung gestrichen wurden. So bleiben insbesondere Maßnahmen zur Gliederung und Strukturierung der Agrarlandschaft aus finanziellen Gründen auf Betreiben der Flächenbesitzer als Geldgeber auf der Strecke.



Verlust von Schwalbennestern

Wie wichtig es ist, das Gespräch mit Verursachern von Eingriffen zu suchen, zeigte sich an dem folgenden Beispiel: An einem Gebäude in der Dörverdener Ortsmitte standen Dachsanierungsarbeiten an. Denen fielen leider auch die am Dachüberstand befindlichen Schwalbennester, die in den vergangenen Jahren genutzt wurden, zum Opfer. Gebäudebesitzer und Architekt wurden daraufhin kontaktiert und darauf hingewiesen, dass Brutstätten unter das artenschutzrechtliche Zugriffsverbot (§ 44 des Bundesnaturschutzgesetzes) fallen. Nach einem klärenden Gespräch hat sich der Eigentümer bereit erklärt, bis zum Beginn der diesjährigen Brutzeit Nisthilfen zu beschaffen und anzubringen. Die Gruppe Dörverden wird die Entwicklung im Auge

Alle freiwilligen Naturschutzmaßnahmen wurden leider gestrichen. Kartenausschnitt: Amt für regionale Landentwicklung.

Die Gruppe Dörverden unterhält insgesamt vier Infotafeln im Gemeindegebiet. Im Bild der neue Standort in Westen.



behalten und dokumentieren. Es zeigte sich, dass es hilfreich sein kann, das Vorkommen von (Schwalben-)Nestern mit Fotos nachzuweisen, um im Streitfall die besseren Argumente zu haben, die unter Umständen auch der Naturschutzbehörde als Beweis vorgelegt werden können.

Infotafeln in Westen und Hülsen

Nachdem die Filiale der Volksbank in Westen geschlossen worden ist, wurde das Grundstück an der „Hoyaer Straße“ verkauft. Die dort vorhandene Infotafel des NABU musste daher umgesetzt werden. Sie wurde als Ganzes mit den Fundamenten ausgebaut und an der Kreuzung mit der Straße „Im Winkel“ wieder aufgestellt.

Bei einer Überprüfung der Standfestigkeit der Infotafel in Hülsen („Am Marschberg“) ergab sich dringender Handlungsbedarf. Die

„Füße“ wurden fachgerecht erneuert, so dass die Tafel weitere Jahre für die Aktivitäten des NABU werben wird.

Amphibienwanderung

Einen festen Platz im jährlichen Aktivitätenkalender hat auch die Krötenwanderung. Entlang der B 215 bei Drübber nahe der Grenze zum Landkreis Nienburg wurden wie in den Vorjahren Amphibienzäune aufgestellt und zahlreiche Fangeimer eingegraben. Dass sich die Mühe lohnt, zeigen die erneut beachtlichen Zahlen: Insgesamt wurden 4.167 Individuen in den Eimern gefunden und sicher über die Straße gebracht. Dabei waren Erdkröten wie gewohnt die größte Gruppe, gefolgt von Wasserfröschen und Teichmolchen.

Die Tiere laichen in den Altarmen der Weser und müssen dazu die stark befahrene Bundesstraße queren. Ob mittelfristig auch die Möglichkeit besteht, Laichgewässer östlich der Bundesstraße zu entwickeln, muss in Zusammenarbeit mit der Naturschutzbehörde des Landkreises Verden besprochen werden. Vorerst übernimmt der Landkreis ab 2017 die Auf- und Abbauarbeiten der Zäune.

Schwänenblumen im Kanalgraben

Trotz regelmäßiger Unterhaltung bietet der Kanalgraben in Stedorf

Gruppe Dörverden

nördlich der Straße „Zum Lohof“ alljährlich im Sommer ein besonders ansprechendes Bild (siehe Foto rechts): Im Juli blühen die Bestände der Schwanenblume (*Butomus umbellatus*) und locken mit ihren zahlreichen kleinen Blütenständen Bienen, Schwebfliegen und Hummeln an. Eigentlich ist diese Pflanze in den Auen vorhanden, da sie schwankende Wasserstände toleriert und die mit Hochwasser angeschwemmten Nährstoffe nutzt. Die Unterhaltung des Grabens fördert das Vorkommen dieser Pflanze, da so Konkurrenten wie Schilf und Röhricht regelmäßig entfernt werden und lichte Standorte geschaffen werden. Eine zu intensive Unterhaltung wiederum würde den Bestand reduzieren oder gar

vernichten. In Niedersachsen und Bremen wird die Schwanenblume, Blume des Jahres 2014, auf der Roten Liste mit dem Status „gefährdet“ geführt.

Sommerradtour

Auch der Austausch und die Geselligkeit sollten nicht zu kurz kommen. Bei einer sommerlichen Radtour durch das Gemeindegebiet wurden aktuelle und ehemalige Schauplätze ehrenamtlicher Naturschutzarbeit gemeinsam angesteuert. Dabei stand bei dieser Tour insbesondere die Allerniederung im Mittelpunkt, für die im vergangenen Jahr eine Schutzgebietsverordnung erlassen worden ist.

MalteWördemann



**Zwischenstopp
an der Aller
bei Barnstedt
während der
Radtour.**



Biotoppflegegruppe Holtumer Moor

Vor 37 Jahren begann der damalige DBV (Deutscher Bund für Vogelschutz) mit dem ersten Ankauf von eigenen Schutzflächen im Holtumer Moor. Waren es anfänglich Kleinstbiotoppe, teilweise als Abfallplätze genutzt, wurden es im Laufe von 37 Jahren 27,8 ha, die nun der NABU (als Nachfolgeorganisation des DBV) sein eigen nennt.

1987 wurde als „Ableger“ der NABU-Gruppe Verden die Biotoppflegegruppe Holtum mit heute 24 Per-

sonen gegründet. Diese kümmert sich um die Flächen-Belange, was in nachfolgenden Bildern gezeigt wird. Der landschaftspflegerische Aufwand betrug 2016 insgesamt 192 Stunden.

Dennoch sind weitere Aktive, die sich um die Belange des NABU im Holtumer Moor kümmern möchten, herzlich Willkommen! Nicht wegschauen, sondern mitmachen ist unsere Devise!

Hans-Jürgen Maaß



Rote Liste-Art Ringelnatter im Holtumer Moor von Jürgen Stiehler im Bild festgehalten! Damit diese Wasserschlange auch weiterhin gute Bedingungen vorfindet, sorgen wir dafür, verlandete Kleingewässer im Holtumer Moor wieder instand zu setzen.

**Frühjahrs-
Exkursion im
Holtumer
Moor.**



Biotoppfleegeruppe Holtumer Moor



Ein Waschbär im Baum – entdeckt bei der jährlichen Nistkasten-Reinigungsaktion von Alfred Ahrend und Franz Berger .



Franz Berger, Heike Vullmer & Hans-Jürgen Maaß (am Fotoapparat) bei der aufwendigen Dachreparatur an der NABU-Scheune. Nun bleibt bei Regen alles trocken!



Bei der Aufwertung des Holtumer Moores unterstützt uns jedes Jahr die Jugendfeuerwehr Holtum – in diesem Jahr pflanzte sie 16 Eichen!

Erik Pasma und Erich Eggers beim Schneiden der Kopfbäume – auch bei harter Arbeit immer ein Lachen im Gesicht. Deshalb macht mit in der Biotoppfleegeruppe Holtum!



Biotoppflegegruppe Holtumer Moor



Pflanzaktion im Herbst. 230 Bäume und Büsche (wieder kostenfrei vom Landkreis Verden erhalten) „bevölkern“ zukünftig das Holtumer Moor.



Bei der Jahresabschlussbegehung wurden wieder jede Menge Pläne für das nächste Jahr geschmiedet.



Trauriger Fund im Frühjahr: Alfred Ahrend entdeckte einen toten Fischotter im Holtumer Moor.

Unser großer Dank

gilt allen, die die Naturschutzarbeit im Holtumer Moor durch ihre Spenden unterstützt haben!

Bei Interesse an einer aktiven Mitarbeit – wir benötigen nicht nur Naturkenner, sondern auch handwerklich zuverlässige MitarbeiterInnen in der Biotoppflegegruppe Holtum:

Franz Berger TEL 0 42 30 – 6 27 fberger@gmx.de; Linda Lange TEL 0 42 30 – 94 24 78,

lindalange.funke@gmail.com; Hansi Peymann TEL 0 42 30 – 5 85
hansi.peymann@web.de oder Ulrich Harnaut TEL 0 42 36 – 12 97 ulli@harnaut.de

Bei Interesse an Führungen durch das Holtumer Moor:

Alfred Ahrend TEL 0 42 35 – 15 13 • alfred-ahrend@gmx.de

Hans-Jürgen Maas TEL 0 42 31 – 8 41 82 hjmaass@gmx.de

Hans-Gernot Wilhelmi TEL 0 42 31 – 53 46 janet_hgw@t-online.de

Wie die Jahre zuvor war das Jahr 2016 für die NABU Gruppe Verden nicht ganz konfliktfrei und mit erheblichem körperlichen und geistigen Einsatz verbunden, der sich letztendlich immer wieder auszahlt, wenn man seine Umwelt so gestalten möchte, wie man es für richtig hält.

Schießstand Borstel

So ist bezüglich der Nutzung des alten Schießstandes Verden-Borstel endlich Ruhe eingekehrt, nachdem es über Jahre heftige Auseinandersetzung mit Vertretern der Politik und der Verwaltung gegeben hat. Insbesondere der Einsatz von Ulrich Hinze und Christian Dibbern ist erwähnenswert, die eine Vereinbarung mit der Stadt Verden zur Nutzung der Flächen erzielt haben und somit ein langer Streit sein Ende nahm. Ulrich Hinze organisierte im vergangenen Jahr eine Begehung sowie eine Säuberungsaktion des Geländes. Abgerundet wurde der Einsatz mit einer Pflanzaktion (siehe Bericht Seite 24).

Kopfbaumschnitt Döhlbergen

Heinrich Thalmann aus Döhlbergen bat den NABU um Hilfe seine stark ausgewachsenen Kopfweiden zurückzuschneiden. Dieses war bei den teilweise über 10 Meter hohen Weiden keine einfache Arbeit. Rolf und Felix Göbbert, die über ei-

ne entsprechende Ausbildung verfügen, steuerten den Rückschnitt. Mithilfe einer Arbeitsbühne konnten u. a. die sicherheitsrelevanten Anforderungen erfüllt werden. Das Problem bei solchen Arbeiten ist möglichst wenig Schäden anzurichten und die Äste, die ab einer Höhe von etwa 3 Metern ausgewachsen waren, wobei jeder Ast einem ausgewachsenem Baum entsprach, in die richtige Richtung fallen zu lassen. Das Schnittgut, das von etwa 10 Mitgliedern zusammengetragen wurde, war zur Weiterverarbeitung als Holzhackschnitzel gedacht und sollte später durch den Schredder gezogen werden.

Biotoppflege Jetel

Ernst Müller, der das Biotop Jetel betreut, hatte Anfang letzten Jahres eine Gruppe von Helfern organisiert, die bei der Entkusselung des Biotops Jetel halfen. Insbesondere die zugewachsenen Teiche benötigen für Amphibien mehr Licht. Deshalb war ein Rückschnitt im

Auch der teilweise strömende Regen hielt die Gruppe nicht von der Arbeit ab.



Gruppe Verden



NABU-Gruppe Verden nun auch bei Facebook!

Bereich der Gewässer notwendig. Außerdem wurden die Obstbäume entlang der Straße freigestellt. Aufkommende Büsche hatten den Obstbäumen viel Licht genommen.

Facebook-Seite

Anje Kaufmann und Fabian Schaffhausen haben für die NABU Gruppe Verden eine Facebook-Seite erstellt. Eine weitere digitale Vernetzung durch die jüngeren Mitglieder entspricht dem Zeitgeist und soll gefördert werden.

Wie in jedem Jahr wurde bei Walle auch wieder der Amphibien-Schutzzaun betreut.



Wasserförderung Panzenberg

Nachdem das niedersächsische Umweltministerium festgestellt hatte, dass die Trinkwasserförderung unter den jetzigen Bedingungen gegen das Wasserhaushaltsgesetz verstößt, wurde ein Pilotprojekt gestartet. Im Zuge dieses Projektes sollen die ökonomischen und ökologischen Werte gegenübergestellt werden, um Vorschläge für den Antrag auf Verlän-

gerung der Trinkwasserförderung zu erarbeiten.

gerung der Trinkwasserförderung zu erarbeiten.

Eine von Udo Paepke initiierte Studienfahrt entlang der Halse mit Vertretern des BUND, des NABU, der Initiative „Rettet das Halsetal“ sowie des Umweltministeriums und des Büros, welches für die Erstellung der Studie beauftragt wurde, offenbarte einen Teil der Probleme, die durch die Trinkwasserförderung entstanden sind. Große Teile des Halsebettes waren trocken und Bodenabsenkungen traten deutlich zu Tage. Außerdem hat Hans-Jürgen Maaß entsprechendes Datenmaterial an das beauftragte Ingenieurbüro versendet, um auf die Problematik im Holtumer Moor hinzuweisen. Des Weiteren gab der Landkreis Verden Informationen zum geplanten Naturschutzgebiet (NSG) Neumühlen bekannt. Im Gebiet entlang des Halsetals einschließlich der Verdener Dünen ist allerdings ein Großteil der schützenswerten Pflanzen mittlerweile verschwunden.

Oister Teich

Christian Dibbern und Heike Vullmer haben mit der finanziellen Unterstützung der Bingo-Stiftung und weiterer Spender unser länger verfolgtes Projekt „Ausbaggerung des Oister Teiches“ umgesetzt. Für die geleistete Arbeit sei Christian Dibbern besonders gedacht, der das Projekt zu seiner Herzensangele-

genheit erklärt hat, da die Betreuung des Teiches einer der ersten Projekte der Gruppe Verden war und nun an die Gruppe Thedinghausen, die sich neu gegründet hat, übergeben wird (siehe Bericht nächste Seite).

Brutmöglichkeiten in Verden

Unsere Vogelfreunde Ulrich Hinze und Heinrich Lohmann haben auf dem Friedhofsgelände an der Lindhooper Straße und am Borsteler Schießstand diverse Vogelkästen gereinigt und erneuert. Außerdem hat die Andreaskirche einen Turmfalkenkasten erhalten.

Rhododendron-Park

Auf Anregung von Ulrich Hinze hat Heike Vullmer zusammen mit Uwe Langwald eine Kartierung der Baumbestände im Rhododendron-Park in Verden vorgenommen. In Zusammenarbeit mit der Stadt Verden sollen viele der Bäume Namensschilder erhalten.

Schwalbenplakette vergeben



Im vergangenen Jahr wurde der Golfclub Verden für seinen Schutz der Schwalben geehrt.

Die Plakette wurde aufgrund der vielen Nester, die sich in den Hallen und am Gemeinschaftshaus befinden, vergeben. Leider ist der



Schmutz, den die kleinen Glücksbringer verursachen, nicht bei jedermann beliebt. Außerdem hat sich die Viehhaltung in der Landwirtschaft mit neuen Gebäudestrukturen zu Ungunsten der Schwalben entwickelt, so dass ein Rückgang der Bestände zu verzeichnen ist.

V. li.: Rolf Göbbert (NABU), Kristin Oehlich & Kristina Kamphausen (Golfclub), Harald Nolte (NABU).

Sommerfest bei Meyersin Oiste

Nach einigen Jahren Abstinenz hat sich Familie Meyer wieder bereit erklärt, das Sommerfest für den Kreisverband zu organisieren. Da



Gruppe Verden



Schnell ein Foto fürs Archiv, dann ging es an die Arbeit.

auch das Wetter mitspielte, wurden Meyers mit vielen Gästen und viel Lob bedacht. Als Geschenk gab es für die bodenständigen Meyers eine Reiskiste aus der Vorkriegszeit.

Dauelser Bruch

Hans-Joachim Winter hat sich mit einigen Helfern im vergangenen

Jahr um die Betreuung unserer Fläche in der Dauelser Marsch gekümmert. Der Zaun musste repariert werden, Wege wurden ausgemäht und das Insektenhotel überholt.

80 Jahre NABU-Kreisverband

Rolf Göbbert erinnerte an das 80jährige Bestehen des NABU-Kreisverbandes Verden e.V. bzw. des DBV. 1936 gründete Vater Koch im Landkreis Verden den Deutschen Bund für Vogelschutz, aus dem sich heute ein 2.700 Mitglieder starker Verein entwickelt hat. Eine Feier in einem größeren Rahmen wäre wünschenswert. Vielleicht bietet das Jahr 2017 eine Gelegenheit dazu.

Rolf Göbbert

Oister Teich

Unser erstes Schutzgebiet, der Oister Teich, wurde 2016 renaturiert. Die Bemühungen, das Gelände mit dem Oister Teich zu erwerben, begannen schon in den 1970er Jahren. Erst 1980 wurde mittels eines notariellen Kaufvertrages das Gelände vom Mittelweserverband käuflich erworben. In unseren 5. Mitteilungen 1983-84 hat Dr. Werner Pakroppa einen sehr ausführlichen Bericht zum Oister Teich geschrieben. Ich erinnere mich noch gut an die ersten Pflanzaktionen an

einem kalten Wintersonnabend. Am Rande der Gesamtfläche war der Lehm Boden so fest, dass man den Spaten nur einen Spalt tief in die Erde stechen konnte. Die kleinen Pflanzen (ca. 30 cm) steckten wir in den Boden und hofften auf erfolgreichen Anwuchs. Sie wuchsen so gut, dass sie in den vergangenen Jahren schon mehrfach beschnitten werden mussten.

Im Laufe der Jahre war der Teich mit seiner Wasserfläche so weit zugewachsen, dass eine Instandsetzung dringend erforderlich wurde.

Gruppe Verden

Die Gebietsbetreuerin Sabine Meyer bat darum, aktiv zu werden. Ich knüpfte meine Kontakte zu BINGO und nach einigen Abwägungen waren sie bereit, dieses Projekt zu fördern. Ein weiterer erfreulicher Punkt war ein Gespräch zwischen Bernd Witthuhn und Frau Dr. Patolla von der KSK-Verden. Sie wies darauf hin, dass der NABU schon lange keinen Antrag mehr an die KSK-Stiftung gestellt hätte. Das Ergebnis war die Übernahme der Finanzierung zur Hälfte, die andere Hälfte übernahm BINGO.

Mit der Firma Uwe Ehlbeck aus Rotenburg hatten wir einen kompetenten „Handwerker“. Heike Vullmer hatte diesen Kontakt hergestellt und hat auch mit mir gemeinsam die „Bauaufsicht“ geführt. Mit zwei Baggern, Muldenkipper-Gespann und 60 Baggermatten arbeitete sich die „Mann-



schaft“ durch das Weidendickicht und schuf eine neue große offene Wasserfläche.

Mit der Gründung der NABU-Gruppe Thedinghausen im November 2016 geht dieses Kleinod nun als Gastgeschenk der Gruppe Verden an Thedinghausen über. Gespannt sehen wir der Entwicklung dieses Biotops entgegen!

Christian Dibbern

**Wieder eine richtiggroße Wasserfläche:
Der Oister Teich nach Abschluss der Arbeiten.**





Gebietsberuhigung: Hier soll zukünftig niemand mehr durchlaufen.



Schießstand Borstel

Der Nutzungsvertrag für das Waldgebiet wurde noch im Dezember 2015 zwischen der Stadt Verden und dem NABU-Kreisverband abgeschlossen.

Als Gebietsbetreuer wurde Ulrich Hinze von der NABU Gruppe Verden benannt. Am 19.02.2016 fand dann auch die 1. Begehung des Geländes mit der Gruppe statt und

am 23.03.2016 haben 10 Aktive – Gruppenmitglieder, Anlieger und Ortopolitiker – den Schießstand von ca. 4,5 m³ Unrat befreit.

Das Schießstandgelände soll der heimischen Tierwelt als Rückzugsgebiet dienen. Fuchs, Dachs oder Reh und eine artenreiche Vogelwelt mit Bussard, Specht, Kleiber, Baumläufer und vielen mehr finden hier ein Zuhause. Bei einem weiteren Arbeitseinsatz wurden am 21. Oktober die Durchbrüche der äußeren Wälle zum Zwecke der Besucherlenkung mit Totholzstapeln verschlossen. Zwischenzeitlich hat der Bauhof der Stadt Verden den Zaun als optische Begrenzung zwischen dem Spielplatz (Dorfgemeinschaftsplatz) und dem Waldgelände errichtet, so dass wir weiter aktiv werden konnten. Die ortsansässige Fachfirma Offer entfernte die großen Traubenkirschen und bereitete den Boden zum Pflanzen vor. Zwei Walnuss-Bäume, eine Vogelkirsche und eine Eberesche wurden von der Firma gepflanzt. Am 12.11.16 pflanzten dann die NABU-Aktiven der Verdener Gruppe 100 heimische Pflanzen aus der Forstbaumschule in Beverstedt: Schwarzer Holunder, Haselnuss, Schlehen und Weißdorn. Zusätzlich kamen noch wild aufgelaufene Pflanzen (Eiben u. Ilex) von einem Anlieger dazu.

Ulrich Hinze

Kindergruppe Verden „Waldmäuse“

So verschieden wie die besuchten Lebensräume sind auch die Themen, zu denen sich während der Schulzeit jeweils am ersten Donnerstag im Monat die Verdener Waldmäuse – gemeinsame Kindergruppe des BUND und des NABU – seit mehr als 10 Jahren treffen. Mittlerweile haben mehrere Kindergenerationen in der Gruppe spannende und interessante Aktionen in und mit der Natur erlebt. In den ersten Jahren waren Sonja Toasperm und lange Zeit auch Dorothee Meyer als Gruppenleiterinnen dabei. Hin und wieder unterstützen uns auch Volker Hanisch

oder Hans-Joachim Winter. Zu Beginn des Jahres wird ein Programm erstellt. Die zu besuchenden Orte und die Themen sollen einen gewissen inhaltlichen Rahmen vorgeben, was die Kinder dort dann jedoch für sich entdecken, was sie daraus machen und welche Eigen- dynamik sich manchmal daraus entwickelt, ist immer wieder auch für die Gruppenleiterinnen eine interessante Überraschung.

Termine und Treffpunkte stehen auf der Internetseite.

Erika Hanisch & Heike Vullmer

Spinnenkinder:
Im Januar haben wir aus Schafhaaren Wollfäden hergestellt, erst mit der Handspindel, dann auch am Spinnrad.



Kindergruppe Verden „Waldmäuse“



An den Waller Flachteichen gab es v. a. Kamm- und Teichmolchlarven zu entdecken.



Rund um den Biber drehte sich alles bei der Wanderung durch die Allerwiesen.



Stets mit Begeisterung wird Feuer gemacht und während der Stockbrotteig noch geknetet wird, gehen die anderen auf Schnecken-suche.



Im Mai wurden Wildkräuter für Kräuterquark gesammelt, der allen superschmeckte.

Im Dezember wurden Taschen mit Hilfe von Blättern bedruckt, die im Oktober bei einer Wanderung durch den herbstlichen Wald gesammelt wurden.



Teichanlage

Im Mittelpunkt stand für uns im Jahr 2016 unsere neue Teichanlage im Daverdener Moor. Auf einem gemeindeeigenen Grundstück, das wir gepachtet haben, konnten wir den neuen Amphibienteich im Oktober bei völliger Trockenheit des Bodens ausbaggern lassen. Die Kosten trug die Gemeinde. Der Untergrund war überraschend torfig in diesem bereits abgetorften Moor-teil. So konnten wir den Boden auch nicht abgeben, was ursprünglich geplant war. Aufkommende Birken sollen zukünftig von Hinrich Bischofs Heidschnucken zurückgehalten werden. Dazu muss das Grundstück noch abgezäunt werden.

Wir haben nun im Daverdener Moor auf relativ kleiner Fläche ein Ensemble von fünf Teichen, drei neueren Datums und zwei ältere. Alle Teiche liegen nahe am Berkelsmoorgraben. Er ist eine gute Wanderstrecke für Amphibien. Die Umgebung besteht aus extensiv bewirtschafteten Wiesen, Schafweide und nicht mehr bewirtschafteten Flächen. Auf letzteren haben sich zu meist Birken-Zitterpappelwälder entwickelt. Für Amphibien also insgesamt ein guter Lebensraum.

Wir hätten Interesse, weitere Teiche dort im Moor anzulegen. Diese können für den Eigentümer kostenfrei erstellt werden.



Der neue Teich im Daverdener Moor.

Nisthilfe für Mauersegler am Feuerwehrhaus

In Langwedel brüten seit vielen Jahren im Bereich der Bahnhofstraße Mauersegler. Nun wurde das Feuerwehrhaus renoviert und dazu ein Gerüst aufgebaut. Diese Gelegenheit nutzten wir vom NABU und bauten an dem turmartigen Gebäude einen Mauerseglerkasten mit drei Brutkammern mit freundlicher Unterstützung der Gemeinde an. Mauersegler bevorzugen höhere



Entkusselungen an den Daverdener Teichen: Vor und nach der Maßnahme.

Gebäude. An unseren modern gedämmten Häusern finden sie aber immer weniger Nischen zum Brüten. Was gut ist für uns Menschen und das Klima, nämlich Energie zu sparen, ist nicht so gut für den Mauersegler. Er gehört u. a. deshalb zu den im Bestand abnehmenden Vogelarten. Mit speziellen Nistkästen kann man ihm aber helfen. Nun hoffen wir, dass der neue Nistkasten auch angenommen wird. Wir werden es beobachten.

Biotoppflege

Am Hohberg in Daverden haben

wir auf der **Obstwiese** wieder die Brombeeren gemäht und in Cluvenhagen in den Dünen beim Weißen Berg junge Kiefern und Birken geschnitten. Hier haben wir seit Jahren zwei Bereiche gepachtet. Sie sind abgezäunt. Bei den Pflegeeinsätzen hatten wir bei beiden Biotopen nette Hilfe von befreundeten NABU-Mitgliedern aus Verden und Kirchlinteln.

Um unsere im Jahr 2011 angelegten **Teiche** im Daverdener Moor waren mittlerweile viele junge Birken aufgelaufen. Wir haben sie durch einen Mulcher entfernen lassen. Hier erwies sich der Einsatz von Maschinen dem menschlichen Handarbeits-Einsatz überlegen. In nur fünf Stunden waren die Birken gemulcht



Amphibienschutz

Den Amphibienzaun Völkersen-Haberloh haben wir wieder mit der „alten Mannschaft“ bestehend aus Kerstin Krüger, Alfred Ahrend, Hinrich Bischoff, Hans-Joachim Winter und Herbert Feder betreut. Die Zahlen der eingesammelten Tiere waren niedriger als im letzten Jahr. Ein Grund könnte der relativ kurze Zeitraum gewesen sein, in dem der Zaun aufgestellt war, nämlich vom 20.03. bis zum 15.04.2016. Die Ergebnisse sind der kleinen Übersicht auf der rechten Seite zu entnehmen.

Gruppe Langwedel

Pflanzaktionen

Insgesamt acht Obstbäume (sechs Apfel- und zwei Birnbäume) haben wir in Daverden, Cluvenhagen und Grinden gepflanzt. Bei sämtlichen Bäumen handelt es sich um Ersatzpflanzungen, entweder für junge Bäume, die die Trockenheitsphasen, die wir jetzt jedes Jahr hatten, nicht überlebt haben, oder aber für alte, abgängige Bäume.

In Langwedel wurden fünf Erlen am Mühlenbach nachgepflanzt.

Dank

Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die uns nach ihren Möglichkeiten mit Rat und Tat unterstützt haben und so ihren persönlichen Beitrag zu unserer Naturschutzarbeit geleistet haben.

Erdkröte	109
Grasfrosch	22
Wasserfrosch	11
Teichmolch	12
Kammolch	6
Gesamt	160

Herbert Feder

Kindergruppe Ottersberg

Bei unserem ersten Treffen des Frühjahrs hat die Kindergruppe des NABU Ottersberg gemeinsam mit einigen Eltern einen Teil des Kesselmoors zwischen Quelkhorn und Otterstedt entkusselt.

Im April wurde dann wieder einmal Müll in Posthausen gesammelt. Dabei kam natürlich aber auch der Spaß nicht zu kurz: Eines unserer Kinder hatte eine spannende Schatzsuche vorbereitet und außerdem gab es ein lustiges Müllsackhüpfen.

Alle Vögel sind schon da, stellte Fritz Ibold bei der Vogelstimmenexkursion im Mai durch die Suhrheide fest. Es war ein schöner Spaziergang, der mit Spielen aufgelockert wurde. Es haben auch einige

interessierte Eltern teilgenommen. Im Juni wurde wieder kräftig Hand angelegt: Die Kinder rissen Japanischen Knöterich aus, der sich an dem Weg zwischen Waldorfschule und Bahnhof ausbreitet und einheimische Pflanzen verdrängt.

Reiche Ausbeute beim Müllsammeln in Posthausen



Kindergruppe Ottersberg

Nach der Sommerpause trafen wir uns in Fischerhude, um in der Wümme zu keschern und zu baden.



Photo: NABU/Helge May

Im September erkundeten die Kinder die Obstbaumwiese in Ottersberg. Es wurden Äpfel gesammelt und natürlich gespielt.

Einen größeren Ausflug unternahmen wir im Oktober als wir den Biohof Böse/Hartje in The-

dinghausen/Eissel besuchten. Dort erfuhren wir und die Kinder viel über die Haltung von Milchkühen und stellten sogar selbst Butter her. Außerdem gab es leckeren Kakao aus hofeigener Milch.

Im November und Dezember konnten wir wieder die Werkstatt der Wümmeschule nutzen, um Insektenhotels zu basteln und natürlich auch, um das Jahr weihnachtlich ausklingen zu lassen.

Susanne Baumgartner,
Daniela Burow & Ramona Seidel

Gruppe Ottersberg

Kesselmoor

Eine große Herausforderung für die Ottersberger NABU-Gruppe bleibt das Kesselmoor. Die etwa zwei



Hektar große Fläche wurde in 2016 bei fünf Einsätzen zum großen Teil von Birken und Kiefern freigestellt. Aber auch der Gagelstrauch entwickelt sich hier prächtig und wird natürlich von uns geschützt und gepflegt.

Biotopfläche am Wümme-Mittelarm

Neu aufgenommen in unseren Biotoppflege-Kalender haben wir eine ca. drei Hektar große Fläche am Wümme-Mittelarm in Ottersberg. Die Fläche ist im Rahmen der Flurbereinigung umgestaltet worden und dient als Ausgleichs- und Tausch-Fläche im Verfahren. Das

Gruppe Ottersberg

neu entstandene Biotop direkt am Fließgewässer dient als Rast- und Nahrungshabitat für Limikolen.

Nicht gewollt ist hier eine Erlenverbuschung, die unsere Gruppe mit Astscheren und Freischneidern kurz hält, so dass sich auf den neu geschaffenen Blänken und Senken Pionierpflanzen ansiedeln können. Ist erst einmal der offene Boden besiedelt, werden die Erlen ihre Dominanz verlieren. Wir gehen hier von fünf Jahren Starthilfe für ein schön

nes Biotop, das sich gut ins Fließgewässernetz einpasst, aus.



Na, Lust bekommen, dabei zu sein? Wir freuen uns sehr über neue tatkräftige Helferinnen und Helfer, die uns bei unseren Aktionen aktiv unterstützen wollen!

Jürgen Baumgartner

**Mit
tatkräftigem
Einsatz be-
gleiten wir
die Entwick-
lung des neu-
en Biotops
am Wümme-
Mittelarm.**





Baumfällarbeiten im Achimer Stadtwald

Verkehrssicherungspflicht ist in Achim ein Unwort geworden. Im Januar 2016 begannen plötzlich umfangreiche Baumfällarbeiten im Achimer Stadtwald. Angekündigt waren von der Stadtverwaltung einige Baumfällungen im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht. Gefällt wurden aber sämtliche Bäume in einem Randstreifen von vier Metern an fast allen Randbereichen. Selbst über 100jährige Eichen wurden gefällt. In die entlegensten Ecken fuhren Harvester und Rückezug und schufen so eine Schneise der Verwüstung. Nicht nur wir protestierten dagegen, sondern auch viele Bürgerinnen und Bürger. Die Presse berichtete sehr umfangreich über das Geschehen. Mitte des Jahres beschloss darauf dann der Stadtrat, dass keine weiteren derartigen Fällaktionen ohne Abstim-

Saatkrähen Horsterfassung in Achim

(Josef Jung,
Klaus Barfuss,
Joachim Schweers, &
Jürgen Muthke)

2005:	746 H.
2006:	885 H.
2007:	650 H.
2008:	975 H.
2009:	1.177 H.
2010:	926 H.
2011:	811 H.
2012:	721 H.
2013:	889 H.
2014:	894 H.
2015:	961 H.
2016:	994 H.

mung im Fachausschuss mehr stattfinden dürfen und der Stadtwald in einen Naturwald entwickelt werden soll. Da dieses mit dem momentan betreuenden Forstamt der Landwirtschaftskammer nach unserer Auffassung kaum möglich sein wird, setzen wir uns dafür ein, dass die Betreuung des Stadtwaldes zukünftig von den Niedersächsischen Landesforsten übernommen werden soll.

Gehölzpflanzungen entlang des Langwedeler Schleusenkanals

Vor einigen Jahren wurde der Schleusenkanal im Rahmen der Mittelweseranpassung ausgebaut und dabei der gesamte Bewuchs in Teilbereichen an den Ufern entfernt. Im Planfeststellungsbeschluss war enthalten, dass die Uferseitenränder nach Abschluss der Bauarbeiten wieder bepflanzt werden müssen. Dieser Verpflichtung war das zuständige Neubaumamt Helmstedt der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes aus verschiedenen Gründen zunächst nicht nachgekommen, so dass wir die Umsetzung mehrfach anmahnen mussten. Im letzten Winter war es dann soweit und eine Firma führte die Pflanzarbeiten durch. In ein paar Jahren werden dort dann hoffentlich wieder Nachtigallen singen.

In Gesprächen und bei einer ge-

meinsamen Begehung mit dem ausführenden Förster der Bundesforstverwaltung sowie einem Vertreter des Wasser- und Schifffahrtsamtes Verden konnten wir aber auch erreichen, dass zusätzlich Bäume neu gepflanzt wurden. 50 Bäume wurden beidseitig des Kanals zwischen dem Brückenbauwerk Nr. 60 und der Einmündung des Gewässers in die Weser in Baden gesetzt und weitere 35 Bäume zwischen der Brücke 59 und 60 im obereren Kanalbereich. Dort wurden vorhandene Baumlücken geschlossen.

Ausgangssituation war die seit vielen Jahren wiederholte NABU-Forderung, Alternativbrutstätten für Saatkrähen in Außenbereichen der Stadt Achim zu schaffen, um den Tieren wieder Bereiche anzubieten, die ihren eigentlichen natürlichen Lebensräumen entsprechen. Bereits in den Jahren 2001 und nochmals 2012 wurden entsprechende Anträge der Achimer NABU-Gruppe nach Neuanpflanzungen im Fachausschuss und Stadtrat diskutiert und zustimmend beschlossen. In einem Gutachten wurden 2012 sogar drei konkrete Pflanzorte in städtischer Randlage vorgeschlagen. Leider kam es bis heute nie zur Umsetzung durch die Stadtverwaltung der eigentlich verbindlichen Beschlüsse.

Das positive Ergebnis wurde mit großer Genugtuung der NABU-



Aktivisten aufgenommen. Insbesondere die Unterstützung und rasche Umsetzung unserer Initiative durch das Wasser- und Schifffahrtsamt Verden hat uns sehr gefreut, wofür wir uns an dieser Stelle nochmals ausdrücklich bedanken. Positiv ist es vor allem auch deshalb, weil diese Maßnahme ein konkreter Schritt in die Richtung einer naturgegebenen Entwicklung ist, nämlich der Versuch, die Tiere wieder ihrer angestammten Umgebung zuzuführen. Im Gegensatz dazu stehen die oft unsachlich geführten Diskussionen um die Saatkrähenproblematik, denen keine ziel- und artgerechten Maßnahmen folgten.

**Schleusenkanal:
Kein Vergleich
mit dem alten
Gehölzsaum,
aber ein
Anfang ist
gemacht!**

Mit viel Liebe gemacht: Das Moorcafé des NABU zum Erntedank auf dem Wochenmarkt in Achim.

Moorcafé zum Erntedank

Am 1. Oktober diesen Jahres hatten Sabrina Kernhoff und Antje Wilking einen Info-Stand für die Achimer NABU-Gruppe zum Erntedankfest auf dem Achimer Wochenmarkt aufgebaut. Thema war das Moor anlässlich der vom NABU geplanten Wiedervernässung von Teilflächen im Badener Moor.

Das Ergebnis war sehr gelungen. Ein Moorcafé mit Strohbällen zum Sitzen und selbst kreierten Mosaiktischchen waren der Mittelpunkt.

NABU Mitglieder hatten rund ums Thema Moor gebacken und es gab „Moortorte“, „Moorrübenkuchen“, „Torfstücke“, „Mamoorkuchen“ und natürlich Kaffee. Allgemeine Informationen zum Thema waren auffällig positioniert, die sich viele Besucher anschauten. Detaillierte

Informationen über Moore konnte man in einem Pavillon ausführlich studieren. Zusätzlich gab es noch Informationen über den Hausgarten im Herbst, die gerne angenommen wurden. Für Kinder gab es eine willkommene Aktion: Unter Anleitung von NABU-Mitglied Karin Sökler konnten sie mit Herbstäpfeln Pfannkuchen backen.

Große Unterstützung beim Aufbau kam vom neuen Landschaftswart Heiner Köster aus Baden.

Wiedervernässung von Teilflächen im Badener Moor

Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) engagiert sich seit vielen Jahren auch im Bereich des Moorschutzes. Moore haben insbesondere im entwässerten Zustand eine erhebliche Klimarelevanz

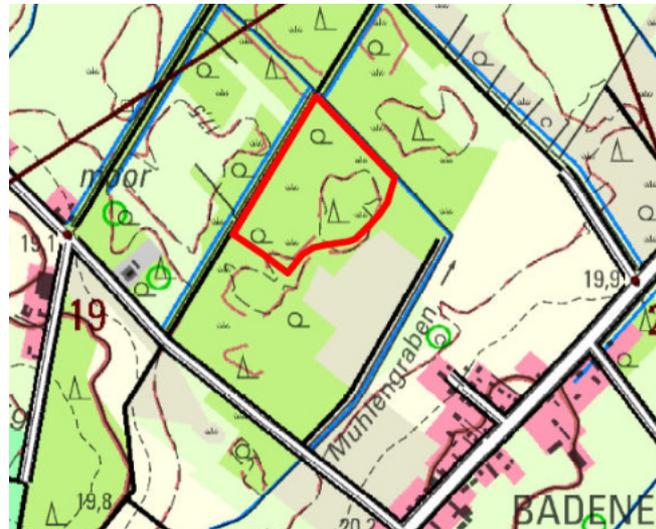


durch ihren Einfluss auf die stoffliche Zusammensetzung der Atmosphäre und damit auf den Treibhauseffekt. Jeder Hektar entwässertes Hochmoor setzt pro Jahr die etwa gleiche Menge an CO₂ frei wie ein Auto mit einer Fahrleistung von 20.000km pro Jahr.

Langfristiges Ziel des NABU ist es, im Rahmen eines Klimaschutzprojektes die Wiedervernässung von Teilflächen im Badener Moor umzusetzen. Damit soll die Torfzersetzung und damit die CO₂-Emission aufgehalten und die Renaturierung des Hochmoores eingeleitet werden.

Der gesamte Betrachtungsraum liegt nördlich des Achimer Ortsteiles Badenermoor. Er befindet sich in der Langwedeler Niederung, welche zum Naturraum der Achim-Verdener Geest zählt. Die Langwedeler Niederung zeichnet sich als Verbindung zwischen Wümmeniederung und Wesertal aus, eine ausgedehnte Niederungszone mit Nieder- und Hochmoorbildungen.

Bei dem im Eigentum des NABU befindlichen Planungsgebiet im Badener Moor handelt es sich um eine rund 7 ha große Teilfläche, die westlich durch bäuerliche Handtorfstiche abgetorft wurde. Dazwischen liegen Abfuhrdämme, nach Osten hin hochliegende Restbänke. Auf dieser Fläche soll Ende 2017/Anfang 2018 mit Wiedervernässungsmaßnahmen begonnen wer-



den. Es ist geplant, die Abflüsse der alten Torfstiche und die Versickerungsmulde im Übergang zum Basener Mühlengraben mit regelbaren Überläufen zu versehen. Der Wasserstand in den Torfstichen wird dadurch angehoben. Um das Gebiet herum, in Nord-, Süd- und Ost-richtung, wird ein etwa ein Meter hoher Wall von rund 700 Meter Länge angelegt. Als Material wird Resttorf aus dem Projektgebiet verwendet. Durch die geplanten Maßnahmen kommt es zu Veränderungen im Projektbereich. Diese wirken sich aber nicht negativ auf die Natur aus, sondern führen zu einer Aufwertung des Gebietes und entsprechen den Zielen des Landschaftsrahmenplanes des Landkreises Verden.

Rot umrandet das Projektgebiet des NABU im Badener Moor.

Joachim Schweers

Kindergruppe Thedinghausen

Die Kindergruppe Thedinghausen trifft sich immer am letzten Freitag des Monats. Kontakt siehe Seite 66.

Unser erstes Highlight des Jahres 2016 durften wir gleich im Januar erleben. Wir haben Kessi Frech, Wildnispädagogin aus Thedinghausen, besucht. Bei tiefstem Schnee und eiskalten Temperaturen haben wir tolle neue Bewegungsspiele kennengelernt und an mehreren Feuerstellen selber Feuer gemacht. Dabei haben wir das Feuerlied der Indianer gesungen und Äpfel gebraten. Das war ein tolles Erlebnis, von dem wir uns immer noch viel erzählen.

Bei den Treffen danach haben wir wieder unsere selbstgebauten Nistkästen im Baumpark Thedinghau-



sen sauber gemacht, waren zum Naturerlebnispfad im Achimer Stadtwald und Keschern an unserer Lieblingsstelle nahe der renaturierten Eyter.

In den Sommerferien gab es ein zweites Highlight: Mit 25 Kindern und vier Erwachsenen ging es mit dem Bus zur Umweltpyramide nach Bremervörde, wo wir an einem Ferienprogramm für Kinder zum Thema Indianer teilgenommen haben. Wir haben viel gelernt und ausprobiert: Getrommelt, Pfeil und Bogen hergestellt, Indianerschmuck gebastelt, gesungen, gespielt... Anschließend konnten wir uns noch so richtig auf dem benachbarten Wasserspielplatz austoben, bevor es wieder mit dem Bus nach Hause ging. Finanziert hat diese tolle Ferienaktion der NABU Kreisverband und die lokale AG für Kinder und Jugendliche Thedinghausen.

Im Herbst haben wir uns dann mehrere Male in unserem Wald „Adeliges Holz“ getroffen, Indianerspiele gespielt, ein Tipi gebaut, Blätterbilder geklebt und geschnitten. Dort dürfen wir in Kooperation mit dem Waldkindergarten Adeliges Holz e.V. deren Gelände und den Bauwagen nutzen.

Wiebke Brandmann, Ina Brendel & Christian Winkler

Auch im vergangenen Jahr hat die Gruppe Kirchlinteln wieder ein vielschichtiges Arbeitsprogramm zum Schutze der Natur verwirklichen können. Den aktiven Mitgliedern sei an dieser Stelle dafür herzlichst gedankt. Erfreulicherweise verfügen wir über eine große Anzahl von Naturbegeisterten, die bereit sind, ihre Freizeit dem Schutz der Umwelt zu widmen. Trotzdem würden wir uns über eine tatkräftige Unterstützung weiterer Mitglieder sehr freuen.

Arbeitseinsätze

Im Frühjahr stand der Amphibienschutz mit der Betreuung der Schutzzäune an den fünf Standorten im Mittelpunkt der Arbeit. 180 Stunden taten unsere Helfer ihren Dienst bei Wind und Wetter, Nacht und Nebel. Über 10.000 Amphibien wurden sicher in ihre Laichbiotope gebracht. Am 22. April wurde der Abschluss der Sammelaktion mit dem Kröten-Kaffee gefeiert, diesmal im Aller-Café in Otersen.

Auf Bitten der Niedersächsischen Landesforsten haben wir zudem drei Einsätze im Naturschutzgebiet „Hügelgräber-Heide“ durchgeführt. Im Mittelpunkt der Biotoppflege standen Baumfällarbeiten und die Entkusselung der Heideflächen. Bei der Entkusselung halfen tüchtig zwei fünfte Klassen der Oberschule „Schule am Lindhoop“

mit ihren Lehrkräften. Damit setzten wir unsere Jahrzehnte lange sehr gute Zusammenarbeit mit dieser Schule auch im vergangenen Jahr erfolgreich fort. Einen besonderen Stellenwert bekommt diese Zusammenarbeit durch den engagierten Einsatz der Lehrerinnen, die diese Arbeit an der Schule vorbereiten. Dies wurde auch im Herbst deutlich, als wir auf dem Kirchlintler Rübenmarkt unsere Zusammenarbeit thematisierten. Im gruppeneigenen Infozelt informierten wir die Besucher außerdem über die Rückkehr des Wolfes in unsere Gegend, um ein Zeichen gegen die überzogene Angstmacherei zu setzen.

Viele Stunden kostete uns das Gießen der im letzten Jahr neu gepflanzten Eichen an der alten Weitzmühlener Straße in diesem sehr trockenen Sommer. Die zeitliche Koordinierung der Einsätze mit dem Pächter der angrenzenden Wiesenflächen gestaltete sich zudem schwierig, da wir vor den Mähterminen die Fläche nicht befahren durften.



In der Hügelgräberheide standen wieder einmal Entkusselungsmaßnahmen an.

Gruppe Kirchlinteln



Auf Zeitreise mit Werner Eibich.

Wieder führten wir im Herbst einen Arbeitseinsatz mit den Azubis der Kirchlintler Firma „emkon“ durch. 19 hochstämmige Obstbäume pflanzten die Auszubildenden am Kohlenförder Weg, die zum Teil mit dem Landkreis-Programm zur Belebung der Landschaft angeschafft wurden. Fünf Bäume spendete die Firma. Erfreulicherweise wird so den jungen Leuten auch die

Fledermäuse am Brammer See.



soziale Verantwortung für ihre Umwelt bewusstgemacht.

Exkursionen und Vorträge

Traditionsgemäß boten wir verschiedene interessante Exkursionen der Bevölkerung an. Diesmal wieder mit einer Ausdehnung des üblichen Programms, indem wir eine archäologische Wanderung in Otersen mit Werner Eibich durchführten. Vögel, Moore, Moose und Pilze waren die Themen weiterer Führungen. Alle sechs Wanderungen waren gut bis sehr gut besucht. Sogar aus Bremen reisten Interessierte an, um teilzunehmen.

Zwei Vorträge kamen noch dazu: Anfang des Jahres referierte Erich Siegloch über die NABU-Vögel der Jahre 1971–2016. Im Herbst berichtete Anke Willharms von der Aktion Fischotterschutz über die Rückkehr des Bibers an Aller und Lehrde. Beide Vorträge führten zu vollen Sälen. Wir sind sehr zufrieden, mit unserer Themenwahl so viele Interessierte erreicht zu haben.

Ferienprogramm

Das Ferienprogramm der Gemeinde unterstützten wir mit einem Fledermausabenteuer am Brammer See. Obwohl abends das Europameisterschaftsspiel Deutschland gegen Frankreich stattfand, waren alle gemeldeten Ferienkinder pünktlich vor Ort: Beispielhaft!

Gustav Welge-Teiche

Durch großzügige Spenden, insbesondere durch die Kondolenzspenden anlässlich der Beerdigung unseres Mitgliedes Ulla Nordhausen (siehe Mitteilungen 2016), konnte das wichtige Amphibienbiotop grundsaniert werden. Die Firma Haschke lieferte wie immer professionelle Arbeit. Den Spendern sei auch an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich gedankt.

Politische Arbeit

Die Neuauflage des Regionalen Raumordnungsprogramms (RROP 2016), die Planungen zum Bau der Stromtrasse „suedlink“, die Schutzverordnung für das Allertal und die Änderung des Flächennutzungsplanes zum Neubau eines Supermarktes in Kirchlinteln bescherten uns eine Menge Schreibarbeit. Zu allen drei Vorhaben nahmen wir aus-

fühlich Stellung.

Durch detaillierte Angaben zum Vogelvorkommen in den geplanten Vorranggebieten für Windenergieanlagen konnten wir im Vorfeld einige Flächenausweisungen verhindern. Mit unserer Forderung, schon auf der Ebene der Regionalplanung auch die Fledermausfauna zu untersuchen, konnten wir uns leider nicht durchsetzen.

Im Auftrag des Kreisverbandes (siehe Seite 6) nahmen wir auf 19 Seiten Stellung zu den Schutzverordnungen Allertal. Sylke Bischoff, die die Einwände federführend erarbeitete, verwandte viele Stunden mit einer intensiven Begehung des Gebietes. Unsere Erfolge waren aber mehr als marginal. Leider! Die Planungen für einen neuen Supermarkt in Kirchlinteln in der Nä-

**Durch großzügige Spenden möglich gemacht
Instandsetzung der verlandeten Gustav-Welge-Teiche.**



Gruppe Kirchlinteln

**Im Herbst
fuhren wir
drei Tage an
den Gülper
See bei Havel-
berg. 14 Per-
sonen erleb-
ten dank der
ausgezeichne-
ten Planungs-
arbeit durch
Claudia Pau-
lik und Betti-
na Bielefeld
ereignisreiche
Tage.**

he des FFH-Gebietes „Großes Mausohr“ versuchten wir zu beeinflussen, indem wir auf die Gefahren für die außergewöhnliche Fledermauspopulation in der St. Petri-Kirche hinwiesen. Daraufhin wurde auf dem geplanten Gebiet eine Kartierung des Fledermausvorkommens verfügt. Ohne unsere Bemühungen hätte diese nicht einmal stattgefunden! Bei den Erfassungsarbeiten wurden auch zwei Zwergfledermaus-Reviere im Gebiet entdeckt. Aufgrund der Ergebnisse wurden Beleuchtungseinschränkungen, die Installation von Fledermauskästen und eine beschränkte Bauphase ohne die Monate August und September vertraglich sichergestellt.

Geselligkeit

Wir wollen nicht nur gemeinsam arbeiten, sondern auch einmal im

Jahr unseren Teamgeist stärken, indem wir gemeinsam verreisen und unseren Horizont erweitern. Die abendliche Kranichbeobachtung der circa 30.000 Vögel wird uns sicher unvergesslich bleiben.

Das Jahr schloss mit einer gemeinsamen Weihnachtsfeier im Müllerhaus Brunsbrock. Beim leckeren Festmenü ließen über zwanzig Aktive mit ihren Familienangehörigen das vergangene Naturschutzjahr Revue passieren und machten die ersten Pläne für 2017.

Es ist schön, viele engagierte Personen zu haben, die ergebnisorientiert und erfolgreich an unseren Umweltzielen arbeiten.

Gustav Schindler



Kindergruppe Kirchlinteln

Im Vorfrühling, wenn in den frühen Morgenstunden die **Amphibien an den Schutzzäunen** entlang der Straßen auf ihr „Eimer-Taxi“ warten, gibt es für die Kinder immer wieder Überraschendes zu entdecken, so auch den „Krötenwasserfrosch.“



Zur **Stunde der Gartenvögel** nahmen die Kinder an einer Vogel-Rallye teil. Die jungen Vogelliebhaber unterschieden Vogelstimmen, beobachteten schweigend Gartenvögel, malten ihren Lieblingsvogel und bauten sich ein Vogelnest mit der Grillzange. Natürlich gab es an dem schönen Nachmittage auch Fangspiele und ein Picknick im Grünen!

Zusammen mit der Kirchengemeinde Kirchlinteln wurde im Mai ein bunter **Familiennachmittag** zum Thema „Tiere am Wasser“ veranstaltet. Große und kleine Leute gingen der Frage nach, welche Tiere Wasser brauchen und was ein Garten dazu beitragen kann. Muscheln, Steine, Bilder, Federn und



Pflanzen veranschaulichten interessante Zusammenhänge. Forscherpaare wurden auf eine Gartenuntersuchung geschickt. Es konnten Insektenhäuser aus Holz gewerkelt,



Kindergruppe Kirchlinteln



Gartenvögel aus Papier geschnitten und Origami-Springfrösche gefaltet und eine Vogeltränke aus Beton gestaltet werden.

Im Juni wurde der **Lebensraum Teich** untersucht. Tier und Pflanzen im und am Gewässer wurden zu Forschungszwecken gekeschert, fotografiert, mikroskopiert, nach



Art bestimmt, abgezeichnet und natürlich zurückgesetzt. Spiele am Ufer und ein kleines Picknick unterbrachen die jungen Forscherinnen und Forscher bei ihrer Arbeit!

Nach der Ferienpass-Aktion im Juli rund um die Fledermäuse am Brammer See gab es im August beim **Jubiläum des Kulturkreises Lintelner Geest e. V.** Spiel und Bastelangebote für naturinteressierte Kinder.



Auf dem Kirchlintelner Rübenmarkt im September gab es schließlich für Kinder noch die Möglichkeit, sich mit Moosgummi kleine Stempel mit Naturmotiven zu basteln und auszuprobieren.

Bei Fragen zu den Veranstaltungen 2017 rufen Sie mich gerne an:
TEL 042 38 - 94 38 20

Bettina Bielefeld

Braunfrösche

In Deutschland leben drei Froscharten, denen eine braune Grundfarbe gemein ist.

Grasfrosch (*Rana temporaria*)

Der in der Regel kräftige Frosch hat nahe beieinander liegende Rücken-drüsenleisten. Die Alttiere haben oft eine stumpfe Schnauze, während die Kopfform bei den Jungtieren variabel ist. Grasfrösche sind unterschiedlich gefärbt, die Oberseite ist braun, grau, rötlich, oliv oder gelb. Sie ist meist mit dunklen, manchmal orange Flecken bedeckt. Die Unterseite ist weiß, gelb oder orange und oft dunkel marmoriert gesprenkelt.

Die Männchen haben während der Paarungszeit dicke Unterarme und Brunstschwielen an den Daumen.



Der Grasfrosch ist an feuchten Stellen (Wälder, Wiesen) von der Ebene bis ins Hochgebirge anzutreffen. Er stellt vergleichsweise geringe Ansprüche an seine Umwelt, nicht selten kommt er auch in Gärten und Parks vor. Der Grasfrosch ist ein extremer Frühlaicher.



Schon ab Februar besucht er die Laichgewässer. Während der Paarung und oft auch im Herbst lebt er sowohl an kleinen als auch an großen Gewässern. Beide Geschlechter kommen praktisch gleichzeitig am Laichgewässer an. In den ersten milden Frühling-nächten tritt die Paarungsaktivität ein. In einer kurzen Zeit von 2 Wochen konzentriert sich an sonnenbeschienenen Ecken der Kleingewässer das Werben der leise knurrenden Männchen.

Große Weibchen können Laichballen bis zu 4.000 Eier ablegen. Der Laich quillt auf und steigt an die Gewässeroberfläche. Die Entwicklung der Larven dauert 2-3 Monate. Die Jungfrösche sind ca. 1,5 cm groß und werden mit drei Jahren geschlechtsreif. Da die Haut der Grasfrösche schnell austrocknet, können sie trockene Umgebung nur kurzfristig aufsuchen.

Das leise Knurren der Grasfrosch-Männchen während der Paarungszeit versetzt die Wasseroberfläche in Schwingungen.

Braunfrösche

Der **Moorfrosch** (*Rana arvalis*) ist durch seine spitze Schnauze gekennzeichnet und meist eintönig gelblich oder bräunlich gefärbt, oft dunkel gefleckt. Die Unterseite ist meist zeichnungslos weißlich mit gelber Leistengegend. Er hat nahe beieinander liegende Rückenrückenleisten und einen großen harten Fersenhöcker. Bei adulten Tieren ist oft ein heller Rückenstreifen charakteristisch. Die Ausprägung der Merkmale ist in den verschiedenen Verbreitungsgebieten sehr unterschiedlich. Er besitzt zwei innere nicht ausstülpbare Schallblasen. Moore, sumpfige Wiesen und Torfstiche mit Vorliebe für feuchte Stellen. Wie der Grasfrosch lebt er außerhalb der Laichzeit ausschließlich an Land.

Häufig bei erwachsenen Moorfröschen ein heller Rückenstreifen.



Die Laichzeit setzt etwas später ein als beim Grasfrosch. Die kleinen Laichballen können 1.000 bis 2.000

Eier beherbergen. Als Laichgewässer dienen meist nährstoffarme flache Weiher, in sehr sauren Hochmoortümpeln kann der Laich absterben. Die Nahrung wird durch plötzliches Zuschnappen oder im Sprung erbeutet. Der Lockruf des Männchens klingt wie das Gluckern einer unter Wasser gehaltenen Flasche. Ein durchaus sicheres Erkennungszeichen in der Paarungszeit ist die häufige Blaufärbung der Männchen.

Der Moorfrosch lässt sich vom Grasfrosch durch seine spitzere Schnauze und in der Regel auch durch seinen bei adulten Tieren hellen Rückenstreifen (bei beiden Geschlechtern) unterscheiden. Die Laichballen des Moorfrosches bleiben am Gewässergrund, die des Grasfrosches steigen zur Wasseroberfläche.

Springfrosch (*Rana dalmatina*) Charakteristisch für den grazilen und schlanken Springfrosch sind seine auffallend langen Beine, mit denen er Sprünge bis zu zwei Metern machen kann. Das Fersengelenk des vorgeklappten Hinterbeines reicht, außer bei Jungfröschen, bis weit über die spitze Schnauze. Seine kontrastarme wenig gesprenkelte Oberseite besitzt oft eine laubfarbende Färbung und reicht von gelb-, rot- bis goldbraun (Männchen während der Paarungszeit oft dunkelbraun).

Braunfrösche

Ein nicht ganz einfaches Unterscheidungsmerkmal zu den anderen Braunfröschen ist das nahe am Auge liegende Trommelfell, das die Größe des Augendurchmessers erreicht.

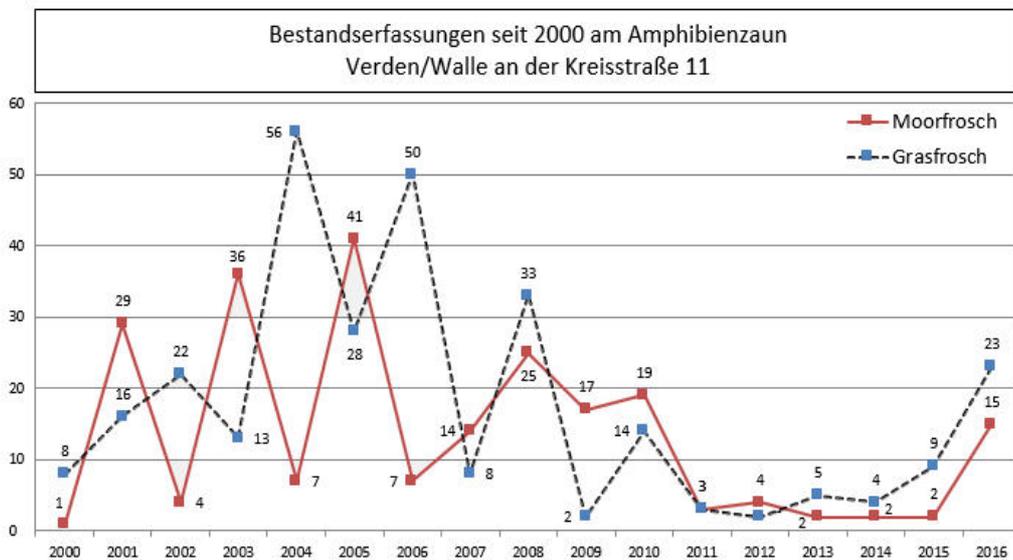
Als einer der ersten erwacht er aus dem Winterschlaf. Bei günstiger Witterung beginnt er bereits Ende Februar, manchmal sogar Ende Januar (früher als Grasfrosch!) die Wanderung zu den Laichgewässern. Zur Paarungszeit hält er sich nur kurz im Wasser auf. Springfrösche sind vor allem in der Dämmerung aktiv. Sie entfernen sich bis zu einem Kilometer von ihren Laichgewässern und bevorzugen lichte



trockene Laubmischwälder, seltener auch sumpfige Wiesen des Flach- und Hügellandes.

Springfrosch:
Mit großem Trommelfell.

Holger Gröschl



Seit 1989 werden die Bestände in den Amphibienfangzäunen in Walle statistisch erfasst. Hier ist der Verlauf ab dem Jahr 2000 grafisch dargestellt. Gras- wie Moorfrosch sind, wenn auch teilweise mit deutlichen Schwankungen, regelmäßig vorhanden.

Extensive Weiden und Wiesen und Intensivgrünland

Wie verschieden die einzelnen Bewirtschaftungsformen auch sein mögen. Hier soll ein kleiner Überblick der Leserin/dem Leser die Augen öffnen, was für den Natur- und Vogelschutz am förderlichsten ist. Entscheiden Sie selbst!

Extensive Weiden

Hierbei handelt es sich um Grünflächen (Strukturvielfalt selektiv, i. d. R. artenreiche Vegetation), die von Kühen, Rindern, Pferden oder Schafen beweidet werden. Beweidung in der Regel zwischen April und September. Möglichkeit für Mutterkuhhaltung oder Melken bei hofnaher Beweidung. Sehr geringer Verlust an Vogelnestern, da Trittschäden selten!



Extensive Mähwiesen

Viele Flächen des NABU z. B. im Holtumer Moor sind Extensivflächen (geringe oder keine Düngung)

mit artenreicher Vegetation. Diese werden 1-2x im Jahr gemäht – die erste Mahd nach dem 20. Juni und eine evtl. Nachmahd im Oktober. Als Pächter kommen hier vor allem Pferdebesitzer in Frage. Sehr geringer Verlust an Vogelbrut, da Jungtiere in der Regel zum Mahdtermin ausgeflogen! Artenreicher Insektenlebensraum, da die artenreiche Vegetation zum Blühen kommt!



Intensivgrünland – Grasacker

Intensivgrünland-Flächen werden intensiv bewirtschaftet, d. h. intensive Düngung und Mahdhäufigkeit, da bereits Ende April das erste Mal gemäht wird. Danach wieder Düngung (Kunstdünger, Gülle) und abermalige Mahd. Dieses kann sich bis in den September fortsetzen. Die Folgen: Artenarmut, keine Blütenpflanzen, nur sehr wenig Insekten und Falter. Fazit: Wo keine Blütenpflanzen keine Insekten, Tag- und Nachtfalter. Vogelarten können auf diesen Flächen nicht ausbrüten, da die Flächen immer wieder gemäht

Grünland

werden. Folgende Vogelarten können betroffen sein: Feldlerche, Wiesenpieper, Wachtel, Fasan, Rebhuhn, Wachtelkönig, Kiebitz, Großer Brachvogel, Schafstelze, Braunkehlchen, Schwarzkehlchen.

Letzte Meldung: Die Feldlerche kämpft ums Überleben; Rebhühner seit 1980 ein Minus von 90%, bei Braunkehlchen 70%. Auch Insektenarten gehen rapide zurück!

Fernsehbericht am 4. Jan. 2017 von Agrarminister Meyer: Statt Förderung per Gießkanne allein auf Basis von Flächenbesitz, müssen Umwelt- und Natur-Leistungen wie Weidehaltung, das Anlegen von



Blühstreifen und Gewässer- und Tierschutz viel besser honoriert werden.

Artenarmes Einheitsgrün.

Dem ist nichts hinzuzufügen!!!

Hans-Jürgen Maaß

Aller-Renaturierung

Als gewerbliche Schifffahrtsstraße wird die Aller bereits seit Ende der 1960er Jahre nicht mehr genutzt. Der NABU Bundesverband hat daher die Chance ergriffen und bereitet seit 2015 im Rahmen des "Aller-dialogs" ein Projekt zur Renaturierung der Aller vor. Die breite Zustimmung der Verantwortlichen auf lokaler, Landes- und Bundesebene hat den NABU bestärkt, dieses große Vorhaben weiter voranzutreiben. Seitdem ist die breite Öffentlichkeit und insbesondere die in der Allerniederung wirtschaftenden

und lebenden Menschen in zwei Akteursforen über den aktuellen Stand informiert und eingeladen worden, sich aktiv an dem Entwicklungsprojekt zu beteiligen. Inhaltlich wird die Ende 2016 gegründete Projektgruppe, u. a. bestehend aus den Fachbehörden auf Kreis- und Landesebene, Anglerverband, Landwirtschaft und NABU, einen Projektantrag für die Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes bis Ende 2018 vorbereiten. Nach der Unterschutzstellung der Allerniederung auch in den Landkreisen Heidekreis

Aller-Renaturierung

**Geführte
Kanutour von
Hülsen nach
Verden. Infos
auf Seite 64.**

**Die „Große
Lüthe“ bei
Eitze.**

und Celle werden im Herbst 2017 die Arbeitsgruppen mit verschiedenen Themenschwerpunkten gebildet, damit die Akteure vor Ort ihre Interessen in den Projektantrag einbringen können.

Das Förderprogramm "Blaues Band" wurde Anfang Februar vom Bundeskabinett verabschiedet, so dass damit nun ein potentieller Fördertopf für die Renaturierung der Aller zur Verfügung steht.

In diesem Jahr finden im Rahmen des Projektes "Allerdialog" vier Flussaktionen in den drei Land-

kreisen des Projektgebietes statt, die jedermann die Möglichkeit bietet, die Naturschätze der Allerniederung kennenzulernen. Ziele der Veranstaltungen sind das NSG Hornbosteler Hutweide, die Ahldener Schlenke sowie eine Kanutour von Hülsen nach Verden und eine Fahrradtour von Celle nach Winsen. Weitere Informationen dazu stehen auf den Internetseiten der Kreisverbände oder sind bei Sylke Bischoff zu erfragen.

Sylke Bischoff



Foto: NABU/W. Kundel

Gemeinsames Strategiepapier für die Entwicklung der Allerniederung einschließlich der Lehrdemündung des NABU-Kreisverbandes Verden und des Landkreises Verden

Veranlasst durch die Stellungnahmen des NABU im Unterschutzstellungsverfahren Allerniederung haben der NABU und der Landkreis Verden die nachstehend dargelegte gemeinsame Strategie für eine einvernehmliche Zusammenarbeit bei der weiteren Entwicklung der Allerniederung und von Teilbereichen im Lehrdetal erarbeitet.

NABU und Landkreis Verden sind übereinstimmend der Auffassung, dass die beabsichtigte Unterschutzstellung der Allerniederung zwar den Status Quo des Gebietes sichert, dass die im Sinne der NATURA-2000 Richtlinien erforderliche Entwicklung des Gebietes jedoch vornehmlich in einem zweiten nachfolgenden Schritt durch die Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Verbesserung des Lebensraumes der wertgebenden Vogelarten und zur Entwicklung der wertgebenden Lebensraum- und Biotoptypen durchgeführt werden muss.

Im Anschluss an die Unterschutzstellung soll daher für die Allerniederung auf der Grundlage des

Landschaftsrahmenplanes und der Erhaltungsziele der Natura 2000-Gebiete ein Managementplan o. ä. aufgestellt werden, der ebenso die Belange Hochwasserschutz und Landwirtschaft integriert.

Für die Umsetzung dieses Vorhabens bietet sich das derzeit entstehende Programm des Bundes „Blaues Band“ zur Entwicklung der Allerniederung als das geeignete Programm an, in dem auf Initiative des NABU auch die Renaturierung der Allerniederung angestrebt wird. Der Landkreis Verden beabsichtigt daher gemeinsam mit dem NABU und möglichst weiteren Projektträgern (z.B. Wasser- und Schifffahrtsverwaltung) ein Projekt im Rahmen dieses Programms – oder sofern das o. g. Programm nicht zum Tragen kommt mit anderen Fördermitteln – durchzuführen. Im Rahmen des Projektes sollen im Naturschutzgebiet genauso wie im Landschaftsschutzgebiet verschiedene Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden. Es soll außerdem versucht werden, das FFH-Gebiet Lehrdetal oder mindestens Teile davon in das Projektgebiet einzubeziehen.

Folgende ökologische Ziele sollen dabei, wenn möglich, verwirklicht werden:

- Erhöhung der Strukturvielfalt und Dynamik im und am Gewässer.

Strategiepapier Allerniederung

- Verbesserung der Vernetzung zwischen Fluss und Aue zur Schaffung von Brut- und Laichhabitaten.
- Verbesserung der Wasserqualität.
- Erweiterung von Retentionsflächen durch Deichrückverlegung.

Als Instrument für die Umsetzung ist die Durchführung eines Flurbereinigerungsverfahrens anzustreben. Einvernehmen besteht ebenso darüber, dass die Heckenlandschaft in der Oterser Marsch schutzwürdig ist. Um diese Heckenlandschaft zu erhalten, wird ein Agreement mit den betroffenen Flächeneigentümern bzw. der örtlichen Landwirtschaft über den Erhalt dieser Hecken angestrebt. Kommt ein solches Agreement nicht zustande und besteht akute Untergangsfahr für wesentliche Teile dieser Heckenlandschaft behält sich der Landkreis Verden die Unterschutzstellung ausdrücklich vor.

Der Landkreis Verden hat die gesetzliche Verpflichtung zur Schaffung von biotopvernetzenden Strukturen, z. B. an den Uferändern. Der Landkreis Verden wird versuchen, soweit dies nicht durch das gemeinsame Projekt zu erreichen ist, kreiseigene und sonstige Förderprogramme zur Schaffung dieser Strukturen in der Allerniederung und im Lehrdetal vermehrt anzubieten.

Es besteht Einvernehmen darüber, dass der Wiesenbereich in Hohenaverbergen an der Lehrdemündung naturschutzfachlich bedeutsam ist und Entwicklungspotential hat. Im anstehenden Unterschutzstellungsverfahren zur Sicherung des Lehrdetals wird daher geprüft, ob dieser Bereich in das Schutzgebiet einzu beziehen ist.

NABU & Landkreis Verden

**Die Aller bei
Barnstedt.**



Foto: Gruppe Dörverden

Insekten im NSG Verdener Dünen

Das NSG "Dünengebiet bei Neumühlen" – einzigartiger Lebensraum seltener und gefährdeter Insektenarten

Das NSG „Dünengebiet bei Neumühlen“ ist 15,6 ha groß, liegt am nordwestlichen Stadtrand von Verden und ist das älteste Naturschutzgebiet im Landkreis. Auf Initiative des Botanikers Reinhold Tüxen wurden die Binnendünen bei Neumühlen als besonders schützenswerter Landschaftsbestandteil bereits 1930 zum Naturschutzgebiet ernannt. Die Binnendünen bei Neumühlen sind als Sandaufwehungen nach Ende der letzten Eiszeit vor ca. 15.000 Jahren entstanden, als große Flächen der Landschaft noch wenig Vegetation aufwiesen. Da 99% aller ehemals offenen Sandflächen Niedersachsens durch Überbauung, Aufforstung und landwirtschaftliche Nutzung in den vergangenen hundert Jahren verloren gingen, ist ihr ökologischer Stellenwert um ein Vielfaches gestiegen. Deshalb wurde das Naturschutzgebiet Jahre 2005 auch bei der EU als FFH (Fauna-Flora-Habitat)-Gebiet gemeldet.

Durch partielle Baumfällungen hat die Naturschutzbehörde in Verden in den letzten Jahren versucht, die Sandflächen zu vergrößern. Mittelfristig soll auch die östlich der Straße nach Dovemühlen gelegene Tütheide durch kleine Sandflächen



Anbindung an das NSG erhalten. Große Teile der Binnendünenflächen werden von Silbergrasfluren (*Corynephorus canescens*) bedeckt. An den Rändern der Sandflächen wachsen dichtere Sandrasen mit Sandseggen (*Carex arenaria*) und sehr artenreichen Erdflechtengesellschaften. An den Randzonen stehen dichte Gehölzbestände mit Kiefern, Birken und einzelnen Eichen.

Sandflächen haben als Lebensraum für viele verschiedene Tiergruppen sehr große Bedeutung. So brütet die Heidelerche, ein Charaktervogel offener Sandgebiete, mit mehreren Brutpaaren im Naturschutzgebiet. Besondere Bedeutung hat das NSG aber vor allem für viele auf Sand angewiesene, wärmeliebende Insektenarten. An mehreren Stellen in den Binnendünen kommt die Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*) vor, die beim Auffliegen ihre auffälligen blauen

Überblick über die weiten Sandflächen.

Insekten im NSG Verdener Dünen



beiden Hinterflügel zeigt. Sehr häufig ist auf den offenen Sandflächen der räuberisch lebende Sandlaufkäfer (*Cicindela hybrida*) anzutreffen. Allein 2013/2014 wurden von U. Handke und A. Bellmann fast 70 Laufkäferarten, darunter viele seltene und gefährdete Arten festgestellt. Auch die Ameisenjungfern,

Insekt dauert bei der Dünen-Ameisenjungfer drei Jahre.

Besonders artenreich sind im Naturschutzgebiet „Dünengebiet bei Neumühlen“ die Hautflügler, mit Wildbienen, Grab- und Wegwespen und Ameisen vertreten. Von dieser intensiv untersuchten Tiergruppe wurden 1983 bis 1985 von H. Riemann und 2013/2014 von U. Handke insgesamt 145 Arten im Naturschutzgebiet nachgewiesen, darunter 45 Wildbienen-, 44 Grabwespen-, 13 Wegwespen- und 20 Ameisenarten. Davon stehen 27 Arten auf der Roten Liste der bundesweit gefährdeten Tierarten. Eine davon ist die sehr seltene Sandhummel (*Bombus veteranus*).



Blaflügelige Ödlandschrecke und Bärtige Sandbiene.

die als erwachsene Tiere große Ähnlichkeit mit Kleinlibellen haben, sind auf den Sandflächen mit zwei Arten vertreten. Während die seltene Dünen-Ameisenjungfer (*Myrmeleon bore*) auf den offenen Sandflächen lebt, baut die Larve der Gefleckten Ameisenjungfer (*Euroleon nostras*) nur in den durch Bäume regengeschützten Randbereichen ihre Trichter.

Trichter der Ameisenlöwen.



Diese Ameisenlöwen lauern im Trichtergrund eingegraben in den Trichter fallende Insekten, vor allem Ameisen, auf. Die Entwicklung zum erwachsenen

Die Anzahl der nachgewiesenen Bienen- und Wespenarten ist von 99 Arten (1983 – 85) auf 126 Arten (2013/14) angestiegen. Dazu beigetragen haben sicher auch die Maßnahmen der Naturschutzbehörde, mit einer deutlichen Vergrößerung der offenen Sandflächen. Wildbienen sammeln Pollen und Nektar und tragen den Pollen in die Nester ein. Der größte Teil der heimischen Wildbienenarten nistet im Boden. So bilden die Bärtige Sandbiene (*Andrena barbilabris*) und die Frühlings-Seidenbiene (*Colletes cunicularius*) große Nestkolonien auf den Sandflächen des Naturschutzgebietes. Da die Sandflächen selbst rela-

Insekten im NSG Verdener Dünen

tiv blütenarm sind, fliegen viele Bienen zu Blütenpflanzen auf Ruderalflächen und zu blühenden Sträuchern am Rande des Naturschutzgebietes. Einige hier lebende Bienenarten sind Nahrungsspezialisten und sammeln nur an einer Pflanzenfamilie den Pollen zur Versorgung der Brut. Für die Große Zottelbiene (*Panurgus banksianus*) sind das z. B. vor allem gelbe Korbblütler. Grab- und Wegwespen jagen hingegen verschiedene Insektengruppen und Spinnen als Beute, die zunächst mit einem Stich gelähmt werden und dann zum Nest transportiert werden. Dort erfolgen dann die Eiablage und die Entwicklung der Larve an den eingetragenen Beutetieren. Dabei haben sich die einzelnen Wespenarten auf bestimmte Beutetiere wie z. B. Blattläuse, Raupen oder Wanzen spezialisiert. Wegwespen jagen dagegen ausschließlich Spinnen. Totholzstrukturen am Rande der Binnendünen haben für einige Bienen- und Wespenarten eine sehr hohe Bedeutung als Nisthabitat. Dort nisten diese Arten in kleinen Löchern, meist an sonnenexponierter Stelle.

Die zu hohe Trittbelastung ist ein großes Problem für viele im Boden nistende Bienen und Wespenarten, aber auch für die am Boden brütende Heidelerche. An Stellen, an denen zu viele Spaziergänger die

Sandflächen betreten, wachsen keine Pflanzen und Flechten mehr und auch der größte Teil der Bienen- und Wespenester wird durch Tritt zerstört. Vergleichsuntersuchungen 2013/2014 auf unterschiedlich belasteten Probestellen haben ergeben, dass die Artenzahl der Bienen und Wespen auf den wenig begangenen Sandflächen dreimal so hoch war, wie auf den zertretenen vegetationsfreien Sandflächen. Spaziergänger sollten sich daher im Naturschutzgebiet auf markierten Wege bewegen und Hunde an der Leine führen.

Uwe Handke &
Helmut Riemann



Grabwespe
Ammophila
Sabulosa.

Fazit der Insektenkundler:
Die starken Trittschäden stellen ein Problem dar.



Igel gefunden – Was tun?



Foto: Hubertus Schwarzentraub

Ob bei einem Spaziergang oder im eigenen Garten – wer hat nicht schon einmal einen Igel am helllichten Tag umher laufen sehen? Nach der ersten Freude über die Begegnung kommen oft die Zweifel: Ist der Igel kurz vor dem Winterschlaf schon dick genug? Ist das Tier verletzt oder braucht es sonst irgendeine Art von Hilfe?

Aber nicht alle Igel brauchen zu jeder Jahreszeit unsere Hilfe. Nur

verletzte, kranke, unterernährte Igel und verwaiste Igelbabys sollten aufgepäppelt und gegebenenfalls überwintert werden. Für alle anderen Igel gilt: Die Tiere kommen draußen und ohne menschliche Hilfe wunderbar zurecht! Die Grafik rechts zeigt, welchem Igel wir unbedingt helfen sollten. Dabei ist unbedingt zu beachten, dass Igel immer nur mit Handschuhen angefasst werden sollten!

Wer Hilfe hinsichtlich eines kranken oder unterernährten Igels benötigt, wende sich bitte an Regina Buchhop (Adresse Seite 71).

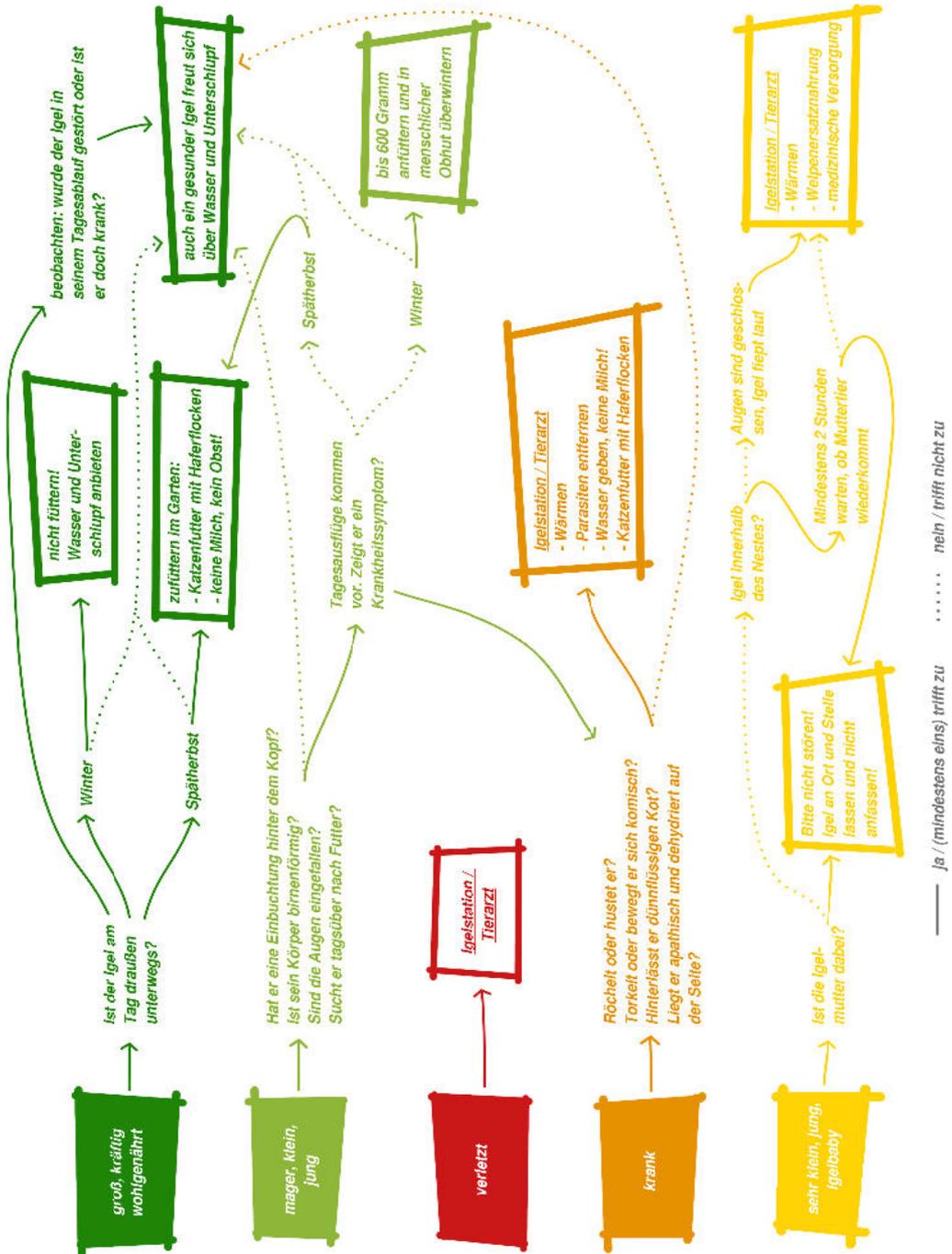
Lisa Schmidt

Tiere und Pflanzen des Jahres 2017

Baum des Jahres Fichte Picea abies	Insekt des Jahres Gottesanbeterin Mantis religiosa	Wildbiene des Jahres Knautien-Sandbiene Andrena hattorfiana
Blume des Jahres Klatschmohn Papaver rhoeas	Wildtier des Jahres Haselmaus Muscardinus anguisfragilis	Fisch des Jahres Flunder Platichthys flesus
Orchidee des Jahres Weißes Waldvögelein Cephalanthera damasonium	Pilz des Jahres Judasohr Auricularia auricula-judae	Spinne des Jahres Spaltenkreuzspinne Nuctenea umbratica
Reptil des Jahres Blindschleiche Anguis fragilis	Schmetterling des Jahres Goldene Acht Colias hyale	Moos des Jahres Weiches Kammmoos Ctenidium molluscum
Heilpflanze des Jahres Gänseblümchen Bellis perennis	Vogel des Jahres Waldkauz Strix aluco	Libelle des Jahres Gemeine Keiljungfer Gomphus vulgattisimus

Aufstellung: Hans-Jürgen Maaß & Heike Vullmer

Igel gefunden – Was tun?



nach einer Idee und mit freundlicher Genehmigung des LBV

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

Auch in 2016 trafen sich die Mitglieder der OAG wieder zehnmal zum Erfahrungsaustausch. Die Atmosphäre war gleichbleibend positiv.

Aus dem Nachlass unseres viel zu früh verstorbenen aktiven Mitgliedes Ulla Nordhausen (13.05.2015) erhielten wir für unsere Arbeit 600 €. Diese möchten wir in ein Projekt einfließen lassen, dass an Ulla erinnert.

Dies und Das

Im März fand Thomas Berger einen toten Mäusebussard im Bepener Bruch. Ich brachte ihn zum Veterinäramt des Landkreises und dort stellten wir als Todesursache „verhungert“ fest.

Ein weiteres Naturschauspiel war der Durchzug einiger Sumpfohreulen bei Eißel; die Verdener Nachrichten berichteten am Montag, den 14.03.2016 ausführlich darüber.

Im April wurde der von mir für die St. Andreaskirche besorgte Turmfalkennistkasten von Hans-Joachim Winter installiert. Siehe Bericht „Turmfalken im Dombereich“ Mitteilungen 2016!

Im August stellten Hans-Joachim Winter und Sylke Bischoff den von ihnen zusammengestellten 3. Ornithologischen Jahresbericht 2015 vor.

Stunde der Vögel

Wir beteiligten uns auch 2016 wieder an beiden NABU Veranstaltungen „Stunde der Wintervögel“ im Januar, bei der im Landkreis in 172 Gärten 6.582 Vögel gezählt wurden. Bei der „Stunde der Gartenvögel“ im Mai wurden im Landkreis in 71 Gärten 2.880 Vögel gezählt. Hier gilt wieder unser besonderer Dank Peter Minkwitz, der nun schon im 10. Jahr diese Aktionen durchführt. Er führt in diesem Zusammenhang „Vogelstimmenexkursionen für Anfänger“ nicht nur im Sachsenhain, sondern auch in Absprache mit den Teilnehmern in anderen Regionen des Landkreises durch (siehe Termine, Seite 64).

Rohrweihen

Die Weihen-Saison 2016 war wieder sehr „arbeitsintensiv“. Im Bepener Bruch war wohl ein Gelege, das wir nicht näher verfolgten. Im Schwarmer Bruch konnten wir jedoch zwei Gelege der Rohrweihen sichern. Die

Christian Dibbern verfolgt die Beringung der jungen Rohrweihen aufmerksam.



Lokalisierung der Gelege stellte sich jedoch als sehr schwierig dar. In dem einen Gelege waren drei Jungvögel plus ein Ei und in dem anderen vier Jungvögel. Das Nesthäkchen des Vierer-Geleges wurde wohl von den Geschwistern gefressen, obwohl bei der Gelegekontrolle genügend Futter vorgefunden wurde, z. B. ganze Maulwürfe, Mäuse- und Krötenreste. Beide Paare befanden sich in der Wintergerste und konnten gesichert werden. Eine besondere Herausforderung ergab sich aus dem Anruf des Bewirtschafters am Sonntagabend, den 10.07.2016 gegen 19.15 Uhr, in dem er berichtete, dass er gerade noch den Mähbalken hätte hochreißen können und somit das vierer Gelege nicht dem Mähdrescher zum Opfer gefallen sei. Nun hieß es schnell handeln! Woher einen Zaun bekommen? Erfreulicherweise hatte mein Mitstreiter Heinfried Jäger noch einen Zaun mit funktionstüchtigem Akku. Schnell war der Zaun gesetzt und um 20.15 Uhr war der Einsatz erfolgreich beendet. Alle sechs Jungvögel wurden von Volker Moritz aus Oldenburg beringt, der im Süsterter Bruch auch ein Weihenmonitoring durchführt.

Wiesenweihen

Es gab auch zwei erfolgreiche Bruten der Wiesenweihen, die jedoch außerhalb unseres Monitoringgebietes lagen. Sie wurden von Uwe



Röber und mir betreut. Die Hinweise auf Brutverdacht bzw. -nachweis kamen jeweils von einem Landwirt aus Gödestorf. Am Donnerstag, dem 7.7.2016 um 11 Uhr waren wir an dem großen Wintergerstenschlag zur Nestsicherung und versuchten, eine zweite Peilung herzustellen. Das nahm allerdings ziemlich viel Zeit in Anspruch, da die Altvögel gerade Futterübergabe machten und das Weibchen ganz woanders hingeflog, um die Beute wohl Kükengerecht aufzubereiten. Drei Stunden später, gegen 14 Uhr hatten wir dann das Gelege mit dem üblichen Elektrozaun gesichert. Wir staunten über die kleine „Größe“ der drei Jungvögel. Aus sicherer Entfernung warteten wir auf die Altvögel und stellten beruhigt ihre Weiterfütterung fest. Somit konnten wir die Aktion gegen 16 Uhr erfolgreich abbrechen.

Das Letzte der drei Rohrweihenjungten im Gelegeschutzbereich.

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft



Die zwei verbliebenen Wiesenweihen-Jungen.

Leider musste ich bei meinem letzten Kontrollgang (04.08.2016) feststellen, dass nur noch zwei Jungvögel im Gelege waren. Ein sauberer Abbiß einer Schwinge lag in der Mitte des Geleges. Wir müssen den Zauntyp ändern, um Kleinsäuger abzuhalten.

Ein weiteres Gelege befand sich bei Gödestorf/Falldorf. Hier konnten wir die Weihen nur wenige Male fliegen sehen, aber Uwe hat die vier Jungvögel erfolgreich fliegen sehen, d.h. auch hier ein positives Ergebnis ohne unser „Zutun“!

Auf dem Wiesenweihen Workshop am 08.10.2016 in Hannover konnte auch nur über ein schwaches Wiesenweihenjahr berichtet werden. Da lagen wir mit zwei erfolgreichen Paaren schon ziemlich weit vorne.

Mein Dank gilt hier wieder meinen Mitstreitern: Hans-Jürgen Behrens, Heinfried Jäger, Thomas Berger und nicht zuletzt Uwe Röber. Es war wieder eine gute Zusammenarbeit. Bei den beiden Bewirtschaftern im Schwarmer Bruch habe ich mich mit einem Dankschreiben und mit Belegfotos bedankt.

Christian Dibbern

Netzwerke für Naturbeobachtungen

www.ornitho.de

Willkommen bei ornitho.de und ornitho.lu

Meine E-Mail-Adresse: Passwort speichern

Mein Passwort: **Einloggen**

[Ja, ich möchte mitmachen](#) [\[Passwort vergessen?\]](#)

ornitho.de soll einen aktuellen Überblick über das vogelkundliche Geschehen in Deutschland und Luxemburg geben und im Verbund mit anderen ornitho-Systemen in einen europäischen Zusammenhang stellen. Es soll darüber an der Vogelwelt

Kassel
Freitag, 24. Januar 2014
abnehmender Mond (23 Tage)
auf um 1h09, unter um 12h16
Sonne: auf um 08h10, unter um 16h58
Tag: beginnt 07h33 und endet um 17h35

Letzte erfasste Meldung in dieser Minute.
Aktuell sind 307 Besucher auf der Seite.

www.naturgucker.net

magazin | shop | naturgucker | ich | regional |

suche: gebiete > anmelden

herzlich willkommen bei naturgucker.net

dem Netzwerk für Naturbeobachter und alle, die es werden wollen. Sammeln Sie Ihre Beobachtungen, Naturbilder und Informationen in einem persönlichen Datenzentrum und werten Sie alles gemeinsam aus.

beobachtungen ansehen

beobachtungen melden

Storchenfieber

Minuten nachdem ein Horst in der Ortsmitte Kirchlintelns im Jahr 2015 unter reger Anteilnahme der Öffentlichkeit aufgestellt wurde, kreiste bereits der erste Storch darüber! Leider blieb es bei der Begutachtung des neuen Nistplatzes. Die beiden Störche nutzten das Nest lediglich als gelegentlichen Übernachtungsplatz. Im Frühjahr 2016 war die Hoffnung jedoch groß, dass der Horst in diesem Jahr besiedelt werden würde, zumal in den letzten Jahren sowohl in Specken als auch in Weitzmühlen und an verschiedenen Orten in Kirchlinteln Nester aufgestellt und von einigen Störchen aufmerksam inspiziert wurden. Während die Weißstörche vielerorts bereits aus ihren Winterquartieren zurückgekehrt waren, blieb das Nest in Kirchlinteln bis Anfang Mai leer. Dann jedoch ging es zügig zur Sache — um den 13. Mai begann das Brutgeschehen. Mit Spannung wurde der Schlupf des Nachwuchses erwartet, der erstmals am 7. Juli aus dem Nest lugte. Auch die ersten Flugversuche der beiden Jungstörche wurden vom menschli-

chen Nachbarn mit höchster Aufmerksamkeit beobachtet. Ende August und damit recht spät verabschiedete sich der Nachwuchs und hat sich vermutlich alsbald auf den Weg in das Winterquartier begeben.

Da die Jungstörche nicht beringt werden konnten, werden wir ihr Schicksal leider nicht weiterverfolgen können. Alle, die die Familie Storch über die Brut- und Aufzuchtzeit intensiv begleitet haben, Informationen per Whats app und sms ausgetauscht haben, Fotos geschossen und Pläne für die Dokumentation des zukünftigen Nachwuchses geschmiedet haben, hoffen, dass sie wohlbehalten im Winterquartier angekommen sind. Besonders erfreulich an diesem Ereignis war die Erkenntnis, dass diese Störche viele Menschen in Kirchlinteln, die großen Anteil am Geschehen beim Lampenhus genommen haben, begeistert haben. Einmal mehr ein Beleg dafür, dass die Natur Sympathieträger braucht, damit ihr Wert auch von der breiten Bevölkerung wahrgenommen wird.

Sylke Bischoff

Störche in Kirchlinteln! Das war schon eine Sensation, da Weißstörche noch gar nicht oder doch schon Jahrzehnte zurückliegend in Kirchlinteln erfolgreich gebrütet haben.



Störche im Landkreis Verden 2016



**Wer war
zuerst da?
Horstkampf
in Etelsen.**

Bereits am 29. Januar wurde der erste Storch über Verden gesichtet, und am 22. März (kurz vor Ostern) lagen schon erste Eier in einem Horst! Insgesamt gab es 55 Horstpaare mit ausgeflogenen Jungen (2015: 58), auch die Zahl der Jungvögel war mit 116 nicht so hoch wie im Vorjahr (132). Der Bruterfolg hängt vor allem vom Wetter und der Verfügbarkeit von Nahrung zusammen: die ganz kleinen Störche werden hauptsächlich mit Regenwürmern gefüttert, größere bekommen meistens Mäuse, deren Bestand in jedem Jahr wechselt.

Auch in diesem Jahr wurden wieder viele Horste renoviert, mehrere kranke und verletzte Störche kamen in die Storchstation, wo sie von Frau Müller gepflegt wurden. Es zeigt sich wieder, dass vor allem soeben ausgeflogene, unerfahrene Jungtiere gefährdet sind!

Der Storchbestand in unserem Landkreis ist, auch im Vergleich mit den umliegenden Landkreisen, recht hoch, und angesichts des Rückgangs an Nahrung in der Feldmark sollte mehr in die Biotopverbesserung investiert werden (z. B. Anlage von Teichen, Wiedervernässung)

In der zweiten Augushälfte fanden sich wieder viele Störche auf den Äckern ein, so 78 am 21.8. bei Hagen-Grinden. Ende September wurde der letzte Weißstorch gemeldet. Abgesehen von den Pfleglingen in der Station gab es in diesem Jahr wohl keine Überwinterer. Insgesamt kann das Jahr 2016 als recht gutes Storchjahr notiert werden, wenn Sie das Heft in den Händen halten, kehren die ersten schon wieder zurück!

Hans-Joachim Winter

Standort Amphibienschutzzaun	Wer koordiniert die Amphibienzählungen?
Baden, Brillkamp	Jürgen Muthke, 04202-70516/NABU-Gruppe Achim Emil Hinners /NABU-Gruppe Achim
Amedorf, Amedorfer Stau	Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Verden / 04231-15757
Barme, Drübberholz	Dietfried Zach, 04234-1282/NABU-Gruppe Dörverden
Luttum, Bergstraße	Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Verden / 04231-15757
Groß Sehlingen, Gustav-Welge-Teiche	Vera Lehnert, 04237-95124/NABU-Gruppe Kirchlinteln
Brammer Teich	Sylke Bischoff, 04236-567/NABU-Gruppe Kirchlinteln Kerstin Fröhling, 04236-942021/NABU-Gruppe Kirchlinteln
Hohenaverbergen, L 160	Inge Tietje, 04238-94060/NABU-Gruppe Kirchlinteln
Neddenaverbergen-Lehringen	Claudia Paulik / NABU-Gruppe Kirchlinteln Bettina Bielefeld, 04238-943820/NABU-Gruppe Kirchlinteln
Kirchlinteln, Ziegeleikuhlen Cordes	Udo Paepke, 04231-15795/BUND-Verden
_Völkersen-Haberloh	Alfred Ahrend, 04235-1513/NABU-Gruppe Langwedel Herbert Feder, 04232-944127/NABU-Gruppe Langwedel
Walle, Waller Flachteiche	Hans-Jürgen Maaß, 04231-84182/NABU-Gruppe Verden Franz Berger / 04230-627/NABU-Biotoppflegegruppe Holtumer Moor

Im Landkreis Verden werden weitere Amphibienschutzzäune von privat engagierten Personen betreut. Fragen zum Amphibienschutz und zum Auf-/Abbau der Schutzzäune beantwortet der Landkreis Verden, Untere Naturschutzbehörde, Antje Mahnke-Ritoff, TEL 04231-15757 & Bettina Bielefeld, TEL 04231-5754

Waldkauz - Vogel des Jahres 2017



Foto: NABU/Christoph Bosch

Der Höhlenbrüter ist durch seine rindenähnliche Gefiederfärbung perfekt getarnt.

Während die meisten Vögel dieser Tage das Brutgeschäft angehen, hat der Waldkauz einen großen Teil der Brutzeit bereits hinter sich gebracht. Bereits im Spätherbst balzen die Tiere. Dann erklingt bei einem abendlichen Spaziergang in Wäldern und Parks das typische „huhuhuhu-huu“ des Eulenvogels. Nachdem sie den Sommer als Einzelgänger verbracht haben, dient dieses Verhalten dazu, das Revier abzugrenzen und den Partner wiederzufinden. Waldkauzpaarchen bleiben nämlich ein Leben lang zusammen. Insbesondere im Herbst zur Revierabgrenzung und im Januar zur eigentlichen Balzzeit bietet sich durch den auffälligen Ruf des Waldkauzes die Möglichkeit, die Eule zu erleben. Denn tagsüber stehen die Chancen schlecht, den Vogel mit dem wissenschaftlichen Namen *Strix aluco* zu entdecken: Er verbringt den Tag in seiner Höhle und selbst wenn der Waldkauz am Ausflugsloch sitzt, ist er durch sein Gefieder sehr gut ge-

tarnt. Bei Nacht geht der Waldkauz auf Jagd. Wenn die Helligkeit nicht ausreicht, um die Beute zu sehen, verlässt er sich dabei auf sein Gehör und erbeutet so Mäuse und andere kleine Säugetiere, Amphibien und Käfer.

Ein Vorkommen des Waldkauzes ist überall dort möglich, wo alte Bäume mit Höhlen stehen. Hauptsächlich brütet der Waldkauz in strukturreichen Laub- und Mischwäldern, in denen einerseits geeignete Bruthöhlen in alten Bäumen, andererseits auch offene Lichtungen und Waldränder als Jagdgebiete vorhanden sind. Der Waldkauz ist auch immer häufiger in Parkanlagen, auf Friedhöfen und bis in Siedlungsbereiche hinein anzutreffen. In Ermangelung geeigneter Baumhöhlen brütet der Waldkauz auch in Scheunen und anderen Gebäuden. Hier wird er zum Konkurrenten für die Schleiereule. Auch in speziell für die Schleiereulen angebrachten Nistkästen sind häufig Waldkäuse anzutreffen. Mit der Wahl zum Vogel des Jahres soll besonders darauf hingewiesen werden, dass das Vorkommen von Altbäumen mit einem Höhlenpotenzial einen wichtigen Beitrag für vielfältige Lebensräume darstellt. Neben dem Waldkauz profitieren hiervon auch eine Vielzahl weiterer Höhlenbrüter, Säugetiere und Insektenarten.

Der Landkreis Verden bietet mit

Waldkauz - Vogel des Jahres 2017

dem Wechsel aus den Flussniederungen von Weser, Aller und Wümme sowie den walddreichen Geestgebieten grundsätzlich sehr gute Voraussetzungen als Brut- und Nahrungsraum für den Waldkauz. So hat Uwe Kampe (2000) in seinem Buch „Die Vögel des Landkreises Verden“ viele, über den gesamten Landkreis verteilte Brutnachweise der Art zusammengetragen. Er kommt zu der Einschätzung, dass der Waldkauzbestand im Landkreis bei etwa 80 bis 120 Brutpaaren liegen dürfte und damit der Waldkauz neben der Waldohreule auch im Landkreis Verden die häufigste Eulenart darstellt.

Die Bestände des Waldkauzes sind in den 1980er und den frühen 1990er Jahren deutschlandweit eingebrochen. Er gilt noch nicht als gefährdete Tierart. Dennoch unterliegen der Waldkauz und seine Lebensräume strengen rechtlichen Vorschriften zum Schutz der Art. So dürfen Bruthöhlen der Art nicht zerstört oder beschädigt werden. Auch dürfen die Tiere selbst nicht gestört, verfolgt, gefangen oder getötet werden.

Lisa Schmidt & Malte Wördemann

Lisa Schmidt & Malte Wördemann

Faltenwespenbeauftragte

Hornissen- und Wespen-Berater/in im Landkreis Verden. Wer hat Interesse?

Eine sehr gelungene Veranstaltung im LAVES - Institut für Bienenkunde Celle konnten drei Faltenwespen-Beauftragte des Landkreises Verden auf Kreiskosten am 19. November 2016 erleben. Werner Könecke vom NABU-Wathlingen gab Informationen zu den Arten und zu den rechtlichen Grundlagen sowie Praxistipps für die Umsiedlung von Hornissen und Wespen.

Wer Interesse an der Mitarbeit als Faltenwespenbeauftragte/r im Landkreis Verden hat, wende sich bitte



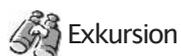
an Antje Mahnke-Ritoff TEL 0 42 31-15 757, Bettina Bielefeld TEL 0 42 31-15-754 oder Hans-Jürgen Maaß TEL 0 42 31-841 82.

H. Lühmann,
R. Pointmeyer,
J. Jäger & H.-J.
Maaß beim
LAVES.

Hans-Jürgen Maaß

Draußen & Drinnen 2017

5. März 9.00 – 13.00 Uhr Fischerhude	Wintergäste und Durchzügler im Nassen Dreieck Exkursion mit Fritz Ibold, Treffpunkt: Hexenberg bei ungünstigem Wetter am 12. März (bitte Presse beachten)	
19. März 10.00 Uhr Wittlohe	Archäologische Spurensuche Exkursion mit Werner Eibich Treffpunkt: Gemeindehaus St. Jakobi, festes Schuhwerk	
17. April 10.00 Uhr mit Herbert Feder, Daverden	Waldspaziergang am Urstromtal der Weser Treffpunkt: Freilichtbühne	
26. April 19.30 Uhr Verden Niedersachsenhof	Mitgliederversammlung 2017 mit Bildervortrag von Jürgen Feder, Extrembotaniker aus Bremen über seine schönsten Pflanzenfunde 2016	
30. April 7.00 Uhr Neddenaverbergen	Vogelkundliche Frühwanderung Exkursion mit Fritz Ibold Treffpunkt: Dorfplatz Neddenaverbergen	
13. – 14. Mai	Aktion „Stunde der Gartenvögel“ Bitte Presseinformation beachten!	
24. Mai 17.00 Uhr Kirchlinteln 19.30 Uhr Brunsbrock	Spinnen –mehr als gruselig Exkursion mit Martin Kreuels, Treffpunkt: Lindhoop-Parkplatz, Weitzmühlener Straße Vortrag, Müllerhaus, Brunsbrock NABU-Mitglieder frei, alle anderen 3,00€	
10. Juni 15.00 Uhr Badener Moor	Spaziergang ins Badener Moor –NABU-Projekt mit Joachim Schweers, Bernd Witthuhn & Heike Vullmer Treffpunkt: Wendeplatz an der K9, Ausgang Badenermoor Richtung Dodenhof	
11. Juni 15.00 Uhr Müllerhaus Brunsbrock	NABU-Tag zum 30jährigen Bestehen der Gruppe Kirchlinteln Kaffeetafel mit Empfang; danach 17.00 Uhr Exkursion	



Exkursion



Vortrag

Draußen & Drinnen 2017

- | | | |
|--|--|---|
| 9. August
18.00Uhr
Verden | Filzabend: Blumen
Anmeldung bei Heike Vullmer
TEL 042 31-77229 heike.vullmer@gmx.de | |
| 11. August
18.00-20.00Uhr | Abendexkursion in das NSG Verdener Moor
Exkursion mit Gustav Schindler
Treffpunkt: Bushaltestelle Goldbornweg an der Straße
Zwischen Kükenmoor und Groß Heins |  |
| 20. August
10.00-15.00Uhr
Hülsen | Geführte Kanutour von Hülsen bis Verden mit
Dr. Thomas-OlsEggers, Biologe des NLWKN und
dem Wassersportverein Verden e.V.
Länge der Tour etwa 20km
Begrenzte Plätze: Anmeldung bei Sylke Bischoff
TEL 042 36-5 67 sylke.bischoff@nabu.de |  |
| 24. September
13.00-18.00Uhr | Verdener Ökomarkt
mit Stand der NABU-Gruppe Verden |  |
| 4. November
10.00-ca. 15.00Uhr | Pilze im Spätherbst, Exkursion und Verzehr
mit Pilzberater Jörg Albers, Nat.wiss. Verein Bremen
Anmeldung bei Sylke Bischoff TEL 04236-5 67
Für NABU-Mitglieder 10,-€, alle anderen 15,-€ |  |
| 5. -7. Januar
2018 | Aktion „Stunde der Wintervögel“
Bitte Presseinformation beachten! | |

Bitte auch auf Ankündigungen in der örtlichen Presse achten!

Begleitende Exkursionen zur Aktion „Stunde der Gartenvögel“ in Verden

Mit diesen Exkursionen soll Interessierten der Einstieg in die Welt der Vogelstimmen ermöglicht und auf die Aktion „Stunde der Gartenvögel“ vorbereitet werden.

Regelmäßige Exkursionen jeden Sonnabend 16.30 -18.00 Uhr
mit Peter Minkwitz TEL 04231-7 3277



**Termine für Einsteiger im Sachsenhain,
Treffpunkt: Eisseler Straße, Alte Trafostation:**
Beginnend mit dem 18. März,
alle Folgetermine bitte der Presse entnehmen.

Regelmäßige Termine

Regelmäßige Treffen der NABU-Gruppen - außer in den Ferien -

- Achim:** jeden 1. Mittwoch im Monat, um 19.30Uhr
im KASCH, Bergstraße2, Achim
- Dörverden:** jeden 1. Montag im Monat, um 19.30Uhr
in der Pfeffermühle / Dörverden
- Kirchlinteln:** jeden 1. Dienstag im Monat, um 19.30Uhr
im Müllerhaus in Brunsbrock-Schmomühlen
- Kindergruppe: Termine und Treffpunkte bitte erfragen bei
Bettina Bielefeld TEL 042 38-94 3820
- Langwedel:** Treffen nach Vereinbarung im ANTIOCHIA in Daverden
- Oyten:** jeden letzten Donnerstag im Monat, um 20.00Uhr im Gasthof
„Alter Krug“
- Ottersberg:** jeden 3. Montag im Monat, um 20.00Uhr
im „Alten Rektorenhaus“ Schulzentrum Wümmeschule, Am Brink 9
- Kindergruppe: Termine und Treffpunkte bitte erfragen
Susanne Baumgartner TEL 0 42 05-3 1953 59
Daniela Burow TEL 0 42 97-89 99 99
Ramona Seidel TEL 0 42 02-18 86
- Verden:** jeden letzten Dienstag im Monat, um 19.00Uhr im Alten Schulhaus in
Dauelsen“
- Kindergruppe: jeden ersten Donnerstag im Monat von 15.00bis 17.00Uhr
„Waldmäuse“ (außer in den Ferien), Treffpunkte bitte erfragen oder siehe Homepage
Erika Hanisch TEL 0 42 31-8 70 74 77
Heike Vullmer TEL 0 42 31-7 72 29 heike.vullmer@gmx.de
- Thedinghausen:** jeden 1. Mittwoch im Monat um 19:30Uhr im Gasthaus Schröder
- Kindergruppe: Treffpunkte bitte erfragen bei
Ina Brendel TEL 0 42 95-6 99 20, breboe@t-online.de
Christian Winkler TEL 0 42 04-6 96 11
Wiebke Bandmann TEL 0 42 04-91 31 83
- Biotoppflegegruppe
Holtumer Moor:** Treffen nach Vereinbarung, Hansi Peymann TEL 0 42 30-5 85,
Franz Berger TEL 0 42 30-6 27, H.-J. Maaß TEL 0 42 31-8 41 82
- Ornithologische
Arbeitsgemeinschaft
(OAG):** jeden 3. Donnerstag im Monat, um 19.00Uhr
im Hotel Niedersachsenhof, Lindhooper Str. 97, Verden
Christian Dibbern TEL 0 42 31-95 12 12

Ihr Draht zum NABU Kreisverband Verden e.V.

NABU-Kreisverband Verden e.V., Am Sportplatz 9a, 28832 Achim
info@nabu-verden.de www.nabu-verden.de
Spendenkonto: Kto.-Nr. DE50 291526700010268217

1. Vorsitzender: Bernd Witthuhn, Am Sportplatz 9a, 28832 Achim
TEL 0 42 02 – 7 56 87 oder 0 42 51 – 82 91 01 (Büro)
☎ 0 42 51 – 82 91 39 (Büro)
bernd.witthuhn@nabu-verden.de
2. Vorsitzender: Rolf Göbbert, Am Lauenhof 10, 27299 Langwedel-Förth
TEL 0 42 32 – 32 99
rolf.goebbert@nabu-verden.de
- Schriftführerin: Sabine Meyer, Ohmeyers Damm 1, 27337 Blender-Oiste
TEL 0 42 33 – 9 41 20
sabine.meyer@nabu-verden.de
- Kassenwart: Wilfried Gründemann, Bohnenschläge 7, 27299 Langwedel
TEL 0 42 32 – 15 55
wilfried.gruendemann@nabu-verden.de
- Öffentlichkeitsarbeit: Susanne Gerlach, Lindenweg 6, 27283 Verden
TEL 0 42 31 – 9 04 91 27
susanne.gerlach@nabu-verden.de
- Gruppe Achim: Joachim Schweers, Brüne Rustedt Str. 6, 28832 Achim
TEL 0 42 02 – 8 19 96
gruppe.achim@nabu-verden.de
- Gruppe Dörverden: Dietfried & Karin Zach, Klaus-Groth-Weg 2, 27313 Dörverden
TEL 0 42 34 – 12 82 oder Anrufbeantworter – 12 25
gruppe.doerverden@nabu-verden.de
- Gruppe Kirchlintel: Gustav Schindler, Flachsrotthe 1, 27308 Kirchlintel
TEL 0 42 36 – 4 14
gustav.schindler@nabu-verden.de
- Stellv.: Bettina Bielefeld, Kleine Fuhren 2, 27308 Kirchlintel
TEL 0 42 38 – 94 38 20
bettina.bielefeld@nabu-verden.de
- Gruppe Langwedel: Herbert Feder, Zum Hohberg 1a, 27299 Langwedel-Daverden
TEL 0 42 32 – 94 41 27
gruppe.langwedel@nabu-verden.de

Adressen

Gruppe Ottersberg	Jürgen Baumgartner, Alter Weg 16, 28870 Ottersberg TEL 042 05 – 31 91 04 gruppe.ottersberg@nabu-verden.de
Gruppe Oyten	Eckhard Jäger, Bockhorster Dorfstr. 13 TEL 042 07 – 68 83 40 gruppe.oyten@nabu-verden.de
Gruppe Thedinghausen	Heinfried Jäger, Okeler Damm 4, 27339 Riede TEL 042 94 – 13 35 gruppe.thedinghausen@nabu-verden.de
Gruppe Verden:	Rolf Göbbert, Am Lauenhof 10, 27299 Langwedel-Förth TEL 042 32 – 32 99 gruppe.verden@nabu-verden.de
Biotoppflegegruppe Holtumer Moor:	Hansi Peymann, Föscheberg 34, 27308 Kirchlinteln TEL 042 30 – 5 85 hansi.peymann@web.de Hans-Jürgen Maaß, Am Bürgerpark 21, 27283 Verden, TEL 042 31 – 84 182 hjmaass@gmx.de
Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (OAG):	Christian Dibbern, Borsteler Dorfstr. 86, 27283 Verden (Aller), TEL 042 31 – 95 12 12 christian.dibbern@nabu-verden.de

Termine, Tipps, Neuigkeiten und Aktionen aus dem NABU Kreisverband stets aktuell unter

www.nabu-verden.de



Rundbrief kostenlos abonnieren

Der Rundbrief informiert monatlich aktuell über Arbeitseinsätze in den vom NABU betreuten Biotopen, Ortsbesichtigungen, Exkursionen, Feste und Feiern und natürlich auch über NABU-Neuigkeiten aus dem Kreis Verden. Wer Interesse am Rundbrief hat, melde sich einfach bei Susanne Gerlach, um sich in den Verteiler eintragen zu lassen.

Susanne Gerlach TEL 04231 – 9 04 91 27
susanne.gerlach@nabu-verden.de

Naturschutzbeauftragter für den Landkreis Verden

Gustav Schindler, Flachsrothe 1, 27308 Kirchlinteln
TEL 0 42 36-4 14
gustav.schindler@nabu-verden.de

Landschaftswacht des Landkreises Verden

Stadt Achim	Heinrich Schwarmann, Borsteler Weg 24, 28832 Achim TEL 0 42 02-12 21 0170-2 80 60 25 heinrich@schwarmann.de Hans-Heinrich Köster, Oyter Straße 19, 28832 Achim TEL 0 42 02-7 12 91 heiner.koester@web.de
Gemeinde Dörverden	Michael Müller, Zum Försterhaus 2, 27313 Dörverden-Diensthop TEL 0 42 54-82 40 michael.mueller@nfa-rotenb.niedersachsen.de
Gemeinde Kirchlinteln	Sylke Bischoff, Zum Heidberg 13, 27308 Kirchlinteln TEL 0 42 36-5 67 sylke.bischoff@nabu-verden.de Jürgen Thran, Hohener Dorfstraße 36, 27308 Kirchlinteln TEL 0 42 38-10 26
Flecken Langwedel	Herbert Feder, Zum Hohberg 1, 27299 Langwedel-Daverden TEL 0 42 32-94 41 27 h-feder@gmx.de
Flecken Ottersberg	Wolfgang Mohr, An der Surheide 28, 28870 Ottersberg TEL 0 42 93-91 90 77 Wolfgang Dobers, Wilstedter Kirchweg 1, 28870 Ottersberg TEL 0 42 93-75 62 (privat), 0 42 02-22 18 (dienstl.) woldob@web.de
Gemeinde Oyten	Karsten Hormann, Im Grund 6, 28876 Oyten TEL 0 42 07-77 92
Samtgemeinde Thedinghausen	Heinfried Jäger, Okeler Damm 4, 27339 Riede TEL 0 42 94-13 35 heinfried.jaeger@ewetel.net Matthias Klatte, Bremer Straße 97, 27321 Thedinghausen TEL 0 42 04-68 74 80 mat.klatt@web.de
Stadt Verden	Stefan Schnitter, Ludwigstr. 42, 27283 Verden TEL 0 42 31-8 37 31 stschnitter@gmx.de

Unsere Fachleute

Insekten

Faltenwespen

Adim:

Eckhard Jäger & Hans-Jürgen Maaß
siehe Oyten bzw. Dörverden

Dörverden:

Hans-Jürgen Maaß
TEL 042 31-84 182
hjmaass@gmx.de

Kirchlinteln:

Heinrich Lühmann
TEL 042 36-82 70
heinrich_luehmann@web.de

Langwedel:

Karlheinz Glander
TEL 042 35-18 51
kglander@t-online.de

Oyten und Ottersberg:

Eckhard und Jasmin Jäger
TEL 042 07-68 83 40 ☎ 0172-4 25 68 83
TEL 042 07-9 04 49 60
homissen-oyten@t-online.de
jasminjaeger@t-online.de

Thedinghausen:

Klaus-Dieter Bonheur
TEL 042 04-6 96 74
k-bonheur@t-online.de

Verden:

Udo Paepke
TEL 042 31-73 397 u-paepke@t-online.de

Heuschrecken

Hans-Jürgen Maaß
TEL 042 31-8 41 82 hjmaass@gmx.de

Libellen

Erika Jansch
TEL 042 02-16 44

Tag- und Nachtfalter

Johann Meyer TEL 042 30-9 51 30
Hansi Peymann TEL 042 30-5 85
hansi.peymann@web.de
Hans-Joachim Winter
TEL 042 35-9 57 20 72

Vögel

Störche

Naturschutzbehörde
Silke Brünn TEL 042 31-15 753
Antje Mahnke-Ritoff TEL 042 31-15 757
Hans-Joachim Winter TEL 042 35-9 57 20 72

Schleiereulen

Langwedel & Verden:

Hans-Jürgen Maaß
TEL 042 31-8 41 82 hjmaass@gmx.de

Dörverden:

Michael Lukoschus
TEL 042 39-14 97
michael.lukoschus@t-online.de

Kirchlinteln:

Gruppe Kirchlinteln
TEL 042 38-4 14
gustav.schindler@nabu-verden.de

Thedinghausen:

Harald Hemmje
☎ 01 51-40 41 59 70 h.hemmje@web.de
Christiane Maack-Tönjes
TEL 042 33-13 10 harald.toenjes@gmx.de
Birgit van der Poll
TEL 042 33-4 87 birgit.vdpoll@gmail.de
Jochen Wolter
TEL 042 04-2 25 jochen.wolter@ewetel.net

Wanderfalken

Harald Gerken TEL 042 02-39 96
harald.gerken@t-online.de

Steinkäuze

Naturschutzbehörde
Antje Mahnke-Ritoff
TEL 042 31-15 757
antje-mahnke-ritoff@landkreis-verden.de

Seltene Vogelarten

Josef Jung TEL 042 02-8 24 11
Fritz Ibold TEL 042 05-77 98 03
Hilde Oldenburg TEL 042 31-38 77
Hans-Joachim Winter TEL 042 35-9 57 20 72

Fledermäuse

Stefan Schnitter TEL 042 31-8 37 31
Alfred Ahrend TEL 042 35-15 13
Christiane Maack-Tönjes TEL 042 33-13 10

Wölfe

Kerstin Fröhling
TEL 042 36-94 20 21 kfranzen@gmx.net

Biber

Ulrich Hinze TEL 042 31-6 37 41
ulrich.hinze@t-online.de

Amphibien

Alfred Ahrend TEL 042 35-15 13
Holger Gröschl 01 62-6 88 07 12
holgergroeschl@gmx.de

Fließgewässer

Gerhard Intemann TEL 042 39-4 84
Sylke Bischoff TEL 042 36-5 67

Pilze

Alinde Niemann
TEL 042 95-13 47

Pflanzen

Heike Vullmer
TEL 042 31-7 72 29
heike.vullmer@gmx.de

Storchenstation

Petra und Klaus Müller
TEL 042 31-7 31 18
01 70-2 85 97 71

Greifvogelauffangstation

Dr. Joseph Faensen
Bremer Str. 32
27299 Langwedel-Etelsen
TEL 042 35-6 46

Igel

Regina Buchhop
Am Westermoor 4
27356 Rotenburg -Unterstedt
TEL 042 69-58 86
Bei der Abgabe von Igeln wird um
vorherige Terminabsprache gebeten.

Wildtierhilfe

Lüneburger Heide e. V.

Diana Erdmann
Emhof, 29614 Soltau
TEL 051 91-39 68 01 70-8 06 78 30
kontakt@wildtier-hilfe.de

Andere Tierarten

Naturschutzbehörde
TEL 042 31-1 57 57

Betreute Gebiete und Biotope

Holtumer Moor (VE: 27,82ha)

(VE: verbandseigen)



Biotoppflegegruppe Holtumer Moor
 Alfred Ahrend TEL 0 42 35-15 13
 Franz Berger TEL 0 42 30-6 27
 Eckhard Beyeler TEL 0 42 31-8 39 89
 Linda Lange TEL 0 42 30-94 24 78
 Hansi Peymann TEL 0 42 30-5 85
 Hans-Gernot Wilhelmi, TEL 0 42 31-53 46

Oister Teich (VE: 1,36ha)



Gruppe Thedinghausen
 Sabine und Hans Meyer
 TEL 0 42 33 - 9 41 20

Jetel



Gruppe Verden
 Ernst F. Müller
 TEL 0 42 31 - 97 09 39

Waller Flachteiche



Gruppe Holtum
 Hansi Peymann
 TEL 0 42 30 - 5 85

Restdüne Dauelser Marsch
 (VE: 0,33ha)



Gruppe Verden
 Gabriele Goes TEL 0 42 31 - 95 26 62
 Hans-Jürgen Maaß TEL 0 42 31 - 8 41 82

Dauelser Marsch



Gruppe Verden
 Hans-Joachim Winter TEL 0 42 35 - 9 57 20 72
 Stefan Schnitter TEL 0 42 31 - 8 37 31

NSG Ottersberger Moor
 (i. A. des Landkreises)



Stefan Riekeit
 TEL 01 75 - 5 96 05 46

Daverdener und Langwedeler Moor



Gruppe Langwedel
 Herbert Feder
 TEL 0 42 32 - 94 41 27

Feuchtwiese im Daverdener Moor (VE: 0,22ha)



Gruppe Langwedel
 Herbert Feder
 TEL 0 42 32 - 94 41 27

Betreute Gebiete und Biotope

Deelsener Schapwasch
(VE: 0,26ha)



Gruppe Kirchlinteln
Wilfried Buchholz
TEL 042 31 - 6 34 46

Gustav-Welge-Teiche
Sehlingen (VE: 2,40ha)



Gruppe Kirchlinteln
Wilfried Buchholz
TEL 042 31 - 6 34 46

Streuobstwiese
Achimer Marsch



Pflegegruppe
Hans-Dieter Pöhls
TEL 042 02 - 68 38
Ulrich Ringe
TEL 042 02 - 31 51

Kleines Eichenwäldchen
Holtum-Geest(VE)



Gruppe Kirchlinteln
Matthias Frizsch
TEL 042 30 - 15 03

Orchideenwiese
Narthauen(VE: 0,73ha)



Gruppe Ottersberg
Jürgen Baumgartner
TEL 042 05 - 31 91 04

Ottersberger Düne
(VE: 1,28ha)



Gruppe Ottersberg
Arne Farjon
TEL 042 05 - 31 97 99

Ehemaliger Schießstand
Borstel



Gruppe Verden
Ulrich Hinze
TEL 042 31 - 6 37 41

Otersener Bruch
(VE: 0,9ha)



Gruppe Kirchlinteln

NABU-Stiftung
Naturschutz

Wir retten Paradiese!

Helfen Sie uns, Land zu kaufen. Für die Natur in Deutschland. Mehr dazu unter www.naturerbe.de

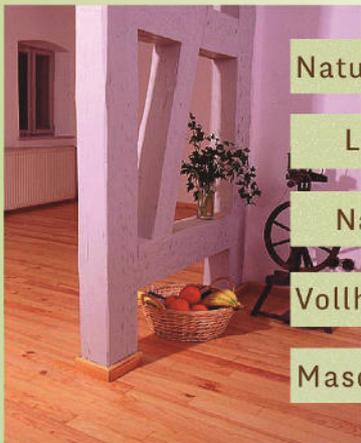
Im Eigentum des NABU befinden sich aktuell 35,20ha.

Biber

Biologische Baustoffe & Einrichtungen

Der Verdener Fachbetrieb für

Naturbaustoffe, Vollholzmöbel
und Naturmattmatzen



Naturdämmstoffe

Lehmputze

Naturfarben

Vollholzfußböden

Maschinenverleih

Artilleriestr. 6 . Verden . 04231 957 111
biber-online.de . info@biber-online.de



Der **NABU** Kreisverband Verden e. V. ist vom Finanzamt Verden als gemeinnützig anerkannt. Bei Spenden bis zur Höhe von 200€ reicht bei der Steuererklärung die Vorlage des Kontoauszuges. Bei Spenden ab 200€ erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung zugeschickt. Bitte geben Sie dazu Ihren Namen und die Adresse im Feld Verwendungszweck an.

Miele-Fachgeschäft

Elektro-Wöltjen

ELEKTROINSTALLATION ALLER ART
ELEKTROGERÄTE
BELEUCHTUNG
REPARATUR
KUNDENDIENST



Verdener Str. 117 • Achim-Baden
Tel. : 0 42 02 / 7 05 12
Fax : 0 42 02 / 77 10



Ihr Fachmann für **ENERGIESPAREN**
und vorbeugenden **BRANDSCHUTZ**

Ausführliche Beratung und Verkauf von:

- Brandschutz mit VDS-Zulassung
- Energiesparende Haustechnik
- Energiesparanlagen
- Bewegungsmelder
- Lichttechnik

...vom **Elektromeister**
Ihres Vertrauens!

Brandmelder Aktionswochen
...fragen Sie nach unseren Angeboten!

Installation modernster Beleuchtungstechnik!
Preiswerte Alternativen namenhafter Hersteller!



MEGAMAN
Energy Saving Lamps



Klaus Meyer
Elektrotechnik
Hausgeräte • Kundendienst

Große Str. 37 • 27299 Langwedel
Tel. 0 42 32 / 9 30 80 • Fax 93 08 50
www.meyerelektrotechnik.de
eMail: info@meyerelektrotechnik.de

Ihr zuverlässiger Service-Partner
für Langwedel und umzu!

Vielen Dank für Ihre Spende!

Wir freuen uns über jede Spende, mit der Sie unsere Arbeit unterstützen.



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts: _____ BIC: _____

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
NABU Kreisverband Verden

IBAN
DE50291526700010268217

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
BRLADE21VER

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers
SPENDE

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN
_____ 08

Datum _____ **Unterschrift(en)** _____

UNISER 113 377 000

Impressum

Herausgeber: NABU-Kreisverband Verden e. V., Am Sportplatz 9a, 28832 Achim
Redaktion: Bettina Bielefeld, Susanne Gerlach, Linda Lange
Hans-Jürgen Maaß, Gustav Schindler, Heike Vullmer
Satz und Layout: Heike Vullmer
Druck: Digital-Druck Verden **Auflage:** 2.600
Papier: circlematt white, 100% Recyclingpapier
Fotos Titelbild: Schwanenblume: Malte Wördemann; Baumpilz: Hans-Jürgen Maaß; Grünwidderchen & Waschbärfährte: Heike Vullmer; Kindergruppe Kirchlinteln: Inge Tietje

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des/der Verfasser/in wieder, sie müssen nicht die Meinung des NABU bzw. der Redaktion widerspiegeln. Fotos ohne Namen stammen von der jeweiligen Gruppe bzw. dem/der Verfasser/in.





BIO von HIER

Bioprodukte von regionalen Produzenten gibt es bei Naturis, Ihrem Bioladen und Bistro im Fachmarktzentrum Johannishall, Verden. www.bioladen-naturis.de

bioladen* NATURIS



Zwilling Immobilien
-einfach doppelt gut!

Verkauf * Gutachten * Hausverwaltung

Sie und unsere 24-jährige Markterfahrung
– eine gute Kombination!

Planen Sie den Verkauf einer Immobilie? Wir erstellen Ihnen ein kostenfreies Wertgutachten. Rufen Sie uns unverbindlich an!

0 42 02 - 52 49 46
www.zwilling-immo.de

Imm**o**börse 
NORDWEST



Werden
Sie Moor-
und Klima-
schützer!

Gärtnern Sie
torffrei!



Weitere Infos unter
www.NABU.de/moorschutz

Diets Meyer

MALEREIBETRIEB

Inh. Volker Meyer, Malermeister

Fachbetrieb für

- ◆ Malerarbeiten
- ◆ Fassadendämmung
- ◆ Bodenbeläge
- ◆ Gerüstbau
- ◆ Glas



(04234)
443

Diensthofer Straße 10
27313 Dörverden

Auto Boyer

GbR



KFZ-Diagnose · Klima-Service · DEKRA · HU · AU · Kundendienst

27283 Verden · Bremer Str. 121 · Tel. 0 42 31 / 7 37 77 · Fax 93 63 87

E-Mail: info@autoboyer.de · Internet: www.autoboyer.de

Ihr NABU-Mitgliedsantrag – Für Mensch und Natur



Bitte schicken Sie den ausgefüllten und unterschriebenen Mitgliedsantrag an den NABU: per Post an die NABU-Bundesgeschäftsstelle, Mitglieder/Fördererservice, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, per Fax an 030.28 49 84-2450 oder per E-Mail an Service@NABU.de. Ihre Mitgliedsunterlagen erhalten Sie etwa drei Wochen später.

- Einzelmitgliedschaft** _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 48 Euro)
reduzierter Beitrag mind. 24 Euro für Geringverdiener
- Familienmitgliedschaft*** _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 55 Euro)
- Jugendmitgliedschaft** _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 24 Euro)
für Schüler/Auszubildende/Studenten bis 27 Jahre
- Kindermitgliedschaft** _____ Euro/Jahr
(Jahresbeitrag mind. 18 Euro)
für Kinder von 6 bis 13 Jahren

Vorname Name _____ Geburtsdatum _____

Straße, Hausnummer _____ PLZ, Wohnort _____

Telefon, Fax _____ E-Mail _____

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter)

Familienmitglieder* (mit gleicher Adresse)

Vorname, Name _____ Geburtsdatum _____ Vorname, Name _____ Geburtsdatum _____

Vorname, Name _____ Geburtsdatum _____ Vorname, Name _____ Geburtsdatum _____

SEPA-Mandat Mit einem Lastschriftmandat helfen Sie uns, Verwaltungs- und Portokosten gering zu halten. IBAN und BIC finden Sie auf Ihrem Kontoauszug. Sie ersetzen Kontonummer und Bankleitzahl.

NABU – Naturschutzbund Deutschland e. V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin
Gläubiger-Identifikationsnummer DE03ZZZ00000185476 - Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den NABU, ab _____ den oben genannten Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN _____

Kreditinstitut _____ BIC (wenn Konto außerhalb Deutschlands) _____

Zahlungsweise: jährlich halbjährlich vierteljährlich

Name des Kontoinhabers (in Druckschrift) · Anschrift, falls abweichend von obenstehender Adresse _____ Ort, Datum, Unterschrift des Kontoinhabers _____

- Ich möchte einer NABU-Gruppe gemäß meiner Adresse angehören (automatische Zuordnung).
 Ich möchte der NABU-Gruppe angehören, die mich als Mitglied geworben hat (siehe unten).

NABU intern WW-Nr.: 04-00010 NABU-Kreisverband Verden e.V.

Wir garantieren: Der NABU erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten – ggf. durch Beauftragte – auch für NABU-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken können Sie jederzeit schriftlich oder per E-Mail an Service@NABU.de widersprechen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Concordia Unfall-Versicherung

**Weil damit auch
gesundheitliche Spätfolgen
durch Zeckenbisse
mitversichert sind.**



Schon ein Biss kann Ihr Leben plötzlich verändern, denn Zeckenbisse können gefährliche Krankheiten übertragen. Deshalb ist bei der Concordia Unfall-Versicherung auch Invalidität als Spätfolge von Zeckenbissen mitversichert. Wir informieren Sie gern.

Service-Büro Gerd Sperling

Verdener Straße 171 · 28832 Achim

Tel. 0 42 02 / 97 91 20 · gerd.sperling@concordia.de

**CONCORDIA.
EIN GUTER GRUND.**

 **CONCORDIA**
Versicherungen

GOLDMANN CONSULTING

Universale Postdienstleistungen



Hier gibt
es die
Goldmann-Briefmarken*

www.goldmannconsulting.de

Bis zu **20%**
weniger Porto
als bei der
Deutschen Post und
das Deutschlandweit!

*Briefe mit diesen Marken immer in die blauen Briefkästen



www.nabu-verden.de